Homburger

# Reueste Nachrichten

Anzeiger für Bab Somburg v. b. S. und Umgebung

ungspreis: Donatsabonnement R.- DR.1.75 einfdiliefti b derlohn. Ericeint taglie merftags.

Taunus. Boft - Somburger Lokalblatt

Telefon 2707

Befdaftsftelle und Redattion: Bad Somburg v. d. S., Lugenitrage 26

Ungeigenpierje: Die fechagefpaltene 43 mm breite Rombarellegeile toftet 15 Big., ausmarts 20 Big., im Retlametell 02 mm breit 50 Bie

Dojtja:dfonta: Frantfu.t am Main 39864.

Mr. 130

Samstag, den 6. Juni 1931.

6. Jahrgang.

# Die Rolverordnung unterzeichnet.

Brauns in Genf über die Erwertslofigkeit. Freundlicher Empfang in England.

#### Steuern und Gehalfskürzung ab 1. Juli.

Reichsprafibent von Sindenturg hat am Freitag | chmittag ble neue Rotverordnung unterzeichnet.

leber den Beltpuntt des Infrafttretens ber men Siotoerordnung verlautet, daß die Bestimmungen er die neuen Steuern und über die Gehaltsfürzungen den Beamten mit dem 1. Juli wirffam werden

follen. Einige Beftimmungen über die Urbeitslofenver. ficherungsreform bedurfen einer gewiffen Unlauffrift.

Die Bestimmungen, in benen, wie gum Beifpiel bei ben Mineralblen eine Menderung des Bollfates vorge. feben ift, treten mit bem Tage ber Bertunbigung in

# Die Wurzel alles Uebels

#### 4,5 Millionen Deutsche dauernd ohne Arbeit!

Genf, 5. Juni.

Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Brauns legte auf der ternationalen Arbeitskonferenz als Führer der deutschen bordnung den Standpunkt der deutschen Regierung zu n Ursachen und den Mitteln der Behebung der Beltstischaftskrife und Arbeitslosigkeit dar. Er legte hierbelm entschenden Rachdrud auf die Lösung des internationales olen Schulben. und Reparationsproblems und politi. fattoren.

Dr. Brauns betonte, es sei undentbar, daß die Krise in nächsten Zeit völlig behoben würde. Mit sozialpoliti-en Mitteln tönnten lediglich die Folgen der Arbeitslosig-i gemildert, nicht sedoch das Uebel an der Burzel gefaßt nien. Durch eine Herabsehung der Arbeitszeit auf 40 anden fönnten mehrere hunderttausend von den fünf illionen Arbeitslosen beschäftigt werden. Jedoch seien Shere Auswirkungen davon in Deutschand nicht zu erarten. Wirtschaftliche Mahnahmen größeren Stils seien in unerlählich, jedoch sehlten hierfür die Rapitalien.

Die fortgesette Blutentziehung gegenüber einem Teil E Canber und die Uebersättigung der anderen ift unbeigt zu beseitigen. Die Welt muß, ehe es zu spät ist, zu ver anderen Regelung der internationalen Schulden- und parationsstrage fommen. Die Areditfrage muß auf interellonaler Grundlage eine Cojung erfahren. lonaler Grundlage eine Cojung erfahren.

Das Sinbernis liegt wefentlich in ben politifchen Unru m, von benen die Welt sich sein Jahren nicht freizunichen vermag. Immer wieder stößt man auf politische kemmungen, die der wirtschaftlichen Bernunft und Gerech-kleit widersprechen. Her gelte es alle Hebel anzusehen, kenn die Menschheit die gegenwärtige Not überwinden

#### Mit Konferengen und Kongreffen ift beute nicht mehr

Bir bedürfen einer Erleichterung der Weltwirtschaft durch; ne Lösung des internationalen Schuldenproblems und der stparationsfrage. Die kapitalschwachen Länder bedürfen ingfriftiger und billiger Kredite, die von den kapitalkräf-ten Ländern mit Hilfe einer internationalen Organisation treitzuftellen finb.

Wenn der Bölferbund diese vordringlichsten Ausgaben bieter Zeit nicht sehen und Planen nachjagen wolle, die biensalls erst in langerer Zufunft zu verwirklichen sind. verdiene er den neuen Palast nicht, den man ihm baut

#### Starter Ginbrud ber Rebe.

Die Rede Dr. Brauns fand zum Schluß anhaltenden Beifall Besondere Beachtung fand der politische Tell sei-er Rede,

in dem von deutscher Seite jum ersten Mal auf der Arbeitskonferenz mit großer Schärse und Klarheit die Lösung des Reparationsproblems als die unerlästliche Boraussehung einer Besserung der Weltwirtschaft bezeichnet murde.

jeichnet wurde.
blarte Beachtung fand ferner der Hinweis, daß der Bölferund seine Daleinsberechtigung verliere, wenn er nicht
kalizeitig alle seine Kräfte den Lebensfragen der Bölfer
kalizeitig alle seine Kräfte den Lebensfragen der Bölfer
kalizeitig ehr der Gerflärung sieht man allgemein
kallerbundsproblem und den Schicksausgaben des Bölkalizeitenden.

#### Unterftügende Arbeitelofenhilfe.

Der britte Teil bes Brauns-Butachtens.

Berlin, 5. Junt.

Das britte Gutachten bes sogenannten Brauns-Musichusses zur Prüfung ber Arbeitslosenfrage ist der Deffentlichteit übergeben worden. Es behandelt das Thema: Unterstügende Arbeitslosenhilfe. Die Einseitung des 14½ eng
bedruckte Seiten umfassenden Schriftsages beingt zunächst
eine lebersicht über die Entwicklung der verschledenen Foreine Ner Arbeitslosenhilfe und beren lebige sinanziellen men ber Arbeitslofenhilfe und beren jegige finangiellen Rotftanbe.

Der Musichuß halt es nicht für ausgeschloffen, daß im laufenden Jahr eine Durchichnittsgahl an Arbeitslofen von

4,5 Millionen errreicht wird und empfiehlt daher eine fehr umfaffende finanzielle Borforge. 3m Interesse schnell wirtender Abhilfemagnahmen hat sich der Ausschuß auf Borschläge beschränkt, die die Arbeitsiofenhilfe, wenn auch unter ichweren Opfern, für bie ge-gen martige Rotzeit zu lindern fuchen und ihr eine größere Anpaffungsfähigteit in Rrifenzeiten ermöglichen.

#### Bur Frage, ob die Berficherung überhaupt aufrecht erhalten werben tonne

aber ob fie nicht wenigftens porübergebend burch eine Fürforge erfest werben muffe, empfiehlt ber Musichuß trog alter Schwlerigkeiten an der versicherungsmäßigen Ausgestaltung der Arbeitslosenhilfe unbedingt sestzuhalten. Innerhalb des Ausschusses haben sich grundsähliche Bedenken
zegen die Bedürftigkeitsprüfung. Der Ausschuß ist der
ileberzeugung, daß der Krifen fürforge in ihrer elaftischen Mittelftellung zwischen Berficherung und gemeinde licher Erwerbslofenfurforge eine wichtige Arbeitsmarttund soziale Bedeutung zutommt. Un ben Boraussetzungen für den Unterstüg jurommt. An den Boraussegungen für den Unterstügung an son spruch hat der Ausschuß wenig Aenderungen vorgeschlagen. Besonders-will er die Anwartschaftszeit underührt sassen. An dem bisherigen Beziris der Arbeitssähigkeit hält er sest, dagegen schlägt er erhebliche Aenderungen hinsichtlich der gesesslichen Borschriften über die Wartezeiten vor. Die regelmäßigen Bartezeiten vor. Die regelmäßigen eiten follen um fieben bam. vier Tage erhöht werben. alle Rotmognahme mußte auch eine

#### geltweilige Sentung ber Unterftuhungsfahe

in Betracht gezogen werden.
Der Ausschuft halt es für eine vordringliche Aufgabe der Reichsreglerung, daß fie im Rahmen eines einheitlichen Finanyplanes Einnahmequellen erfchließt, die einen Ausgleich für bie noch fehlenden Mittel ichaffen.

Den Ausschluß der Saisonarbeiter aus der Arbeitslofenverfidjerung tonnte ber Musidjug nicht befürworten. Er macht bagegen ben Borichlag, einerseits die Bartezeit zu erhöhen, anderseits die Söchstbezugsbauer und die Unterstügungssäge herabzuseten.
Ferner ichlagt ber Ausschuß vor, die haus gemer.

betreiben ben und Seimarbeiter grundfäglich aus der Bersicherung herauszunehmen, sedoch den Berwaltungsrat der Reichsanstalt zu ermächtigen, unter gewissen Boraussetzungen einzelne Kategorien einzubzziehen.
Ein besonderer Abschnitt ist der Krisen fürsorge

Oftober 1930, die die Gage bereits beträchtlich gefentt hat, ewidmet. Im Sinblid auf die Berordnung vom 11. fpricht fich ber Musidjuß nicht für eine weitere Genfung aus. Um ben Bemeinben gu helfen, ichlagt ber Musichus por, bag bas Reich auf ben Bemeinbeanteil in ber Rrifen-

fürforge verzichtet. Rum Schlug regt ber Musichuf an, por allem bie Berwirtlichung ber im zweiten Teilqutachten (Arbeiteb:fraf-jung) entwidelten Bebanten nicht unverfucht zu laffen. Das Belingen eines folchen Berfuches hange nicht zulest auch von unferer eigenen Entichluftraft und vom ernften Willen aller Beteiligien ab.

#### Freundlicher Empfang in England.

Bruning und Curtius in Condon. - Macdonald und Benberjon felbft am Bahnhof.

Condon, 5. Juni.

Der Sapagdampfer "Samburg" mit bem Reichstangler Dr. Briining und bem Reichsaußenminifter Dr. Curtius an Bord traf Freitag vormittag auf ber Reede von Comes ein. Der beutige Botichafter Frhr. v. Reurath begab fich an Bord, bann fuhren ble herren mit bem von ber britifchen Momiralltat gur Berfügung gestellten Berftorer "Binchefter" nach Couthampton.

#### Begrühung in Couthampton.

Dort wurde ben beutschen Gaften ein offigieller Em-pfang durch die Stadtbehörden bereitet. Muf die Begrü-Bungsworte bes Burgermeifters von Southampton ertiarte ber Reichstangler:

"Mein lieber Bürgermeifter! Darf ich Ihnen, auch im Namen meines Rollegen, für die herzliche Begrüßung durch die Bürgerschaft von Southampton banten, die Sie uns soeben bei unserer Antunft in England bargeboten haben. Bir wurdigen voll die große Freundlichteit, mit ber Gie und die Stadt Southampton uns auf britifchem Boben em-

Bahlreiche Berichterstatter hatten sich schon lange vor-ber nach Southampton begeben, um die Antunft ber von ber englischen Deffentlichkeit mit großer Spannung erwar-teten beutschen Minister zu beschreiben. In einer Unterrebung mit bem Conberberichterftatter bes Reuterburos ertlarte Reichstangler Dr. Bruning:

"Mit großem Bergnügen sind herr Curtius und ich nach England gefommen auf herrn Macdonalbs febr freunbliche Einladung, mit ihm bas Bochenende in Chequers zu perbringen, und ich tann Ihnen versichern, daß wir herzlich die Belegenheit begrußen, die uns für eine frei-mutige Erörterung mit herrn Macdonald und mit herrn henberfon geboten wirb.

Wir find nicht mit Dofumenten und nicht mit einem endgülfigen Brogramm gefommen. Unfere Abficht ift, uns freundschaftlich über alle Fragen auszufprechen, die von gemeinsamem Interesse für unsere beiden Cander sind.

Ich brauche taum zu fagen, daß das Hauptibema unseretBesprechungen zweifelsos die wirtschaftliche Krilis sein wird und das Broblem der Abrüstung."
Bon Southampton suhren die deutschen Minister mit
dem deutschen Botschafter und ihrer Begleitung nach Lon-

#### Die Anfunft in London.

Die Baterloo-Station bot heute por ber Unfunft ber beutschen Minister ein Bild gespannter Erwartung. Eine riefige Menschenmenge hatte sich eingefunden, im Mittelpuntt ber Premierminister, ber es sich jum Schluß boch nicht hatte nehmen laffen, fich gemeinfam mit henderfon jum Empfang ber deutschen Minifter nach bem Bahnhof gu be-

Bünftlich um 14.43 Uhr fuhr ber Bug in die Bahnhofs-halle ein. Unter den Sochtufen ber Unwesenben entstiegen ihm die deutschen Minister und ber Veutsche Bot-ichafter. Letterer ftellte ben Reichstanzler und ben Reichsaußenminifter bem britifchen Bremierminifter und Rangler allein bem Mugenminifter Senberfon por.

Un eine überaus herzliche Begrüßung zwischen den Ml-aistern schloß sich eine langere freundschaftliche Unterhal-tung. Henderson und Curtius, die sich ja schon aus Genstannten, tlopsten sich dabei wiederholt auf die Schulter. 3wijden dem Reichstangler und Macdonald, der weber ben Reichstangler noch den Außenminifter vorher getroffen hatte, entfpann fich eine ernfte Unterhaltung.

Dierauf murben ben beutichen Miniftern vom beutichen Botichafter ber Stab ber beutichen Botichaft und Bertreter ber beutichen protestantischen und tatholifchen Rirche in London fowie ber beutfthen Rolonie vorgeftellt. Unter Dann die beutichen Minifter gemeinfam mit bem beutichen Botichafter die bereitstehenden Brachtwagen und fuhren gum Carlton-Hotel, wo die deutschen Baste bis zur Abfahrt nach Chequers wohnen werden.

Beim Bertaffen bes Bahnhofes ereignete fich noch ein fleiner 3mifchenfall,

als aus ber Menge heraus eine flare beutiche Stimme rief: "Deutschland ermache!

Freitag abend um 18 Uhr empfingen die beutschen Dinifter im Carlton-Sotel bie Bertreter ber beutichen Breffe, und um 18,30 Uhr die Bertreter ber britifchen und auslanbifchen Breffe.

#### Reparationsfrage wird erörtert! Erflärungen Brunings in Condon.

Condon, 6. Junt.

Der deutschen Bresse gegenüber äußerte sich Reichskanzler Dr. Brüning über den Zweck seines Londoner Besuches.
Er trat dabei ganz energisch den Gerüchten entgegen, die zurzeit hinsichtlich der deutschen Anseihen im Umlauf seien.

Brüning kam dann auf die Reparationsfrage zu sprechen und teilte mit, daß er dieses Problem auf jeden Fall in Chequers zur Erörterung bringen werde. Er werde diese Frage so darstellen, wie sie sich der deutschen Regierung zeige. Die Reichsregierung habe dieses Broblem eingehend untersucht und sei sich darüber kar geworden, irgendwelche Beschlüsse hätte sie jedoch noch nicht gesaht.

Die Außenwelt, so hosse er, werde die großen Bemühungen und die Opser, die das deutsche Bolt gebracht habe, würdigen.

mürbigen.

#### "Do X" in Natal eingetroffen, ... Jeftlicher Empfang.

Rewyork, 6. Juni. "Do X" ist Freitag abend in Natal auf dem brasilianischen Festland eingetrossen. Die Bevölkerung versolgte dicht gedrängt von den Strassen aus das Niedergehen des Custriesen. Die Besahung der "Do X" und die Passagiere wurden nach der Wasserung von den Spisen der Stadtbehörden empsangen. Jast sämtliche Häuser waren mit Flaggen in den deutschen und brasilianischen Farben geschmüdt.

"Do X" wird nun in Natal gründlich überholt werden, was wahrscheinlich eine Woche dauern wird. Dann wird

was mahricheinlich eine Boche bauern wird. Dann wird "Do X" bireti nach Rio be Janeiro fliegen. Bon einer 3wischenlandung in Pernambuco, die ursprünglich beabsichtigt war, wird Abstand genommen, da der Hasen von Bernambuco für die Landung eines so großen Flugbootes nicht für geeignet gehalten wird.

#### Chimfons "Erholungsurlaub".

Die Bedeutung feiner Europareife.

Berlin, 5. Junk.

Der Leiter ber ameritanifchen Mugenpolitit, Staats. setretär Stimson, wird in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einem "Erholungsurlaub" nach Europa tommen wo er sich etwa zwei Monate lang aufhalten und mit den, führenden Staatsmännern aller größeren europäischen Länder Fühlung nehmen will. Die ameritanischen offiziösen Rommentare find bemuht, den privaten Charafter Die-fer Reife zu betonen, aber ichon die ameritanische Breffe

geht über diese Tendenz hinaus und bestätigt, daß es sich um eine Informationsreise handelt, die für die haltung der amerikanischen Bolitik zu wichtigen in-ternationalen und insbesondere europäischen Problemen von enticheldender Bedeutung werden durfte.

#### Rein deutscher Gtaatebanfrott!

Erfüllung der privaten Berpflichtungen.

Berlin, 5. Juni.

Der "Dailn Berald" meldet unter ber Meberichrift: Bird Deutschland banfrott machen?", bat mon in Deutschland erwäge, bei Berwerfung einer prattischen Revision bes Youngplanes nicht nur die Reparationszahlungen eingustellen, sonbern auch die Zinszahlungen ber auständischen

Bie hiergu von guftandiger beutfcher, Stelle mitgeteilt wird, ift bie Mitteilung, baß Deutschland beim Musbleiben

einer baldigen Revision die Jinszahlungen. auswärtiger Anteinen suspendieren werde, frei ersunden,
Mirgendwo in Deutschland bestehe auch nur der geringste Zweisel darüber, daß alle Inszahlungen unter
allen Umständen geleistet werden würden und daß insbeiondere alle Berpstlichtungen, die sich eins den privaten aus
iknolschen Anleihen ergeben, selbstwerständlich pünttlich eingehalten würden. Hierzu gehören bestpielsweise auch der
Jinsen- und Kapitaldienst für die, Bonnganleihe und die
teinerzeitige Dawesanleihe.

In diesem Jusammenhang wied auf die vor einiger Zeit gehaltene Rede des Reichsbantpräsidenten Luther verwiesen, der damals eindeutig betundete, daß Deutschland seinen privaten ausländischen Berpflichtungen unter allen Umftanben nachtommen werbe.

#### Die Finanzlage der GPD.

63,5 Millionen Bermagen., 15,5 Millionen Ginnahmen.

Celpzig, 5. Juni.

Bu Beginn ber Freitaglitung des fozialbemotratischen Parteitages wurde das Ergebnis der Bahlen zum Barteivorstand bekanntgegeben. Bels erhielt 332 Erifpien und Bogelie 318 Stimmen. Bogel ift neu in den Barteivorsit eingetreten anstelle von Hermann Mül-ter. Zu Beisigern wurden neu gewählt: Dr. Breitscheid und Litte-Berlin. Im übrigen ist der Parteivorstand in der disherigen Zusammensehung wiedergewählt. Der Präsident des Preußischen Landtages, Bartels,

erstattete ben Kassen, und Organisationsbericht. Er betonte, baß die Sozialbemotratische Partei als einzige deutsche Partei ausschließlich aus den Leistungen ihrer Mitglieder sinnziert werde und auch als einzige Partei vor aller Oeffentlichteit über Herkunst und Berwendung ihrer Wahlgelber glufichluß gebe.

Der Mitgliederbeftanb ber Bartel betrug Enbe 1930 1 037 284, mas gegenüber bem Magbeburger Barteltag por zwei Jahren eine Junahme von 100 000 bebeutet 228 000 Mitglieder find Frauen.

Die Gesanteinnahme betrug im Jahre 1930 15,5 Mil-lionen Reichsmart, wovon auf Mitgliederbeiträge mehr als die hälfte entfallen. Für Agitation und Wahlen wur-ben rund acht Millionen Mart ausgegeben. Das Bermögen der Parteiverlage befrägt 63,5 Millionen Reichsmart.

#### Abgelehnter Oppositionsantrag.

Ein Untrag Sendewih-Rolenfeld, den Parteivorstand zu beauftragen, sofort die nötigen Schritte gegen die neue Notverordnung einzuleiten, wurde auf Vorschlag des Vorsithenden durch lebergang zur Tagesordnung vom sozialbemofratischen Parteitag für erledigt erflärt.

Im Schluswort erflärte der Borsitzende Wels, dieser Corteitung babe die innere Technick und Antiellenden der

Barteitug habe die innere Festigkeit und Geschlossenheit der Barteitug habe die innere Festigkeit und Geschlossenheit der Bartei stärker zum Ausdruck gebracht als irgend einer der vorhergehenden. Die Regier ung Brüning sein icht die Regierung der Sozialdemokratie und übernehme alle Mahnahmen auf eigene Berantwortung. Die Sozialdemokratie habe für die Regierung keine Spur der Juneigung. Die früher oder später eine Aenderung der politischen Linientotwendig sei — stets werde die Partei aus dem Postensein.

Die Sozialdemotraten beftimmen felbft den Zeitpuntt, ju bem fie jum Schlage ausholen muffen.

Sie werden fich auch die Form bes Rampfes von ben Feinben ber Arbeiterbewegung nicht vorschreiben laffen. - Der Barteitag ichlog mit bem Befang bes Sozialiftenmariches.

Oppolitions-Ronfereng ber GBD.

Mannheim, 5. Juni. Der tommuniftifchen "Arbeiter-Beitung" gufolge findet am 7. Juni im Rofengarten eine. Oppositions-Ronferenz babischer und pfalzischer Sozialbemo-fraten statt, um gegen bie haltung ber GBD. zu prote-

#### Reichstagsfrattion ber GBD. einbernfen

Berlin, 5. Juni. Der Borftand ber Sagialbemofratifchem Reichstagsfrattion tritt zur Beratung ber burch bie neue-Rotverordnung geschaffenen Lage am tommenden Mitt-woch zusammen. Die Sozialbemotratische Reichstagsfrattion ift für Freitag einberufen morben.



Das Eifenbahnunglut bei Effen

2m Dienstagvormittag ereignete fich in Effen-Rupferdreb ein ichwerer Bufammenftog, bei bem neun Berfonen gum Zeil fehr ichwer verlegt murben. - Unfer Bilb geigt ben an ber Seite aufgeriffenen Berfonenmagen.



Bo Bruning und MacDonald. verhandeln merben. Bremierminifter MacDonald mit feiner Tochter im Barten bes Schloffes Chequers.

Jahrt nach Condon, dann jur Urrns.

Provincetown, USM., & Juni.

Das Unterfeeboot "Rautilus", mit bem im Berbft eine Fahrt gum Rordpol unternommen werben foll, hat Freitag fruh 4 Uhr die Sahrt nach London angetreten. Die mitt. tere Beldminbigfeit beträgt 11 Rnoten.

Sir hubert Wilfins erklärte vorher noch, die Versuche hätten ihn überzeugt, daß das U-Boot die Probe bestehen werde. Er glaube, das die Ueberfreuzung des Ozeans gestährlicher sei als die Jahrt unter dem arktischen Els.

Bon London wird ber "Rautilies" über Bergen unb Tromfo nach Spigbergen geben und von bort aus feine Dorbpolfahrt antreten. Gir hubert Bilfins und eine Ungahl Biffenschaftler, die ihn zum Nordpol begleiten wol-ilen, befinden sich an Bord. Drei weitere Fahrtteilnehmer werden das U-Boot in London besteigen. Un Bord des U-Bootes befinden fich bereits Lebensmittel für 18 Monate und Brennftoff für eine Fahrt von 6000 bis 8000 Rilo-



Dieber Schaufenflerfturm in Berlin Die gerftorten Schaufenftericheiben im Barenhaus Lich am Mileganberpi: 2.

#### Frangofifche Schmuggler verurteilt

Irler, 5. Juni. Das hiefige Schöffengericht verurteilte Trier, 5. Bunt. Das hiefige Schöffengericht verurfeilte zwei Franzolen, den 29jährigen Mechanifer Louis Laveau aus Argenteuil und den 42jährigen Pelzhändler Maurice Depoilin aus Drancy, zu je 1942 RM Geldstrafe und sechs Wochen Gesängnis, weil sie am 23 April 1931 180 000 Blatt Jigarettenpapier aus Augemburg nach Trier a. damuggelt hatten und hier zu verfausen luchten. Der it itangestlagte Lugemburger Ennesch, der ihnen in Trier Dolmeischer dieme, wurde freigelprochen, weil er zubhaft machte, doß er mit dem Zollichmungzet nichts zu im gehabt habe. Der Vertreter der Zollbehörde hob in beinem Gutachten hervor, das Verhalten der Franzoln sei umso verwersticher, als Deutschland aus leinen Zollichen niem auch die Reparationen an Frankreich zahlen nihmen auch die Reparationen an Frantreich gablen ieffe und nun gerade Frangolen es hier gewesen feien, bie durch Schmuggel diese Bolleinnahmen zu ichmalern verfucht hatten.

#### Somuggelware in einer Schlammfuhre.

tachen, 5. Juni Bollbeamle aus Bergogenrath bei dagnahmten 700 Kilo Beigenmehl, die in einer Schlommische verstedt waren Sie stellten einen Motorradsahrer in Köln mit 7500 Zigaretten und beichlagnahmten in breren anderen Köllen insgesamt 21 000 Zigaretten, in Anderer Bald bei einer Schmugglerbande aus Köln 2 100 Zigaretten beschlagnahmt. In der Sandfausstraße in Nachen wurde eine Krastdroichte mit drei Schmugglein aus Köln gestellt und 27 500 Zigaretten beschlagnahmt.

#### Berhangnisvolle Berwechslung Jollbeamte für Strafenrauber gehalten.

Blabbach-Rhendt, 5. Juni. Um Mittwoch gegen Uhr ereignete fich auf ber Landstraße von Erteleng nach bbach am Eingang bes Stadtteiles Rheindahlen ein berer Rraft wagen un fall. Un ber leichten Begggung, etwa 500 Meter von ber Gabelung ber Strafen ach Gladbach und Rheydt wurde dem Auto plöglich ein rote sticht i ig nal gegeben, das von zwei Zolbeamt nieruhrte, die aber als solche nicht erkannt wurden Trogetim stoppte der Fahrer ab, um zu halten. Als die Insalien des Kraftwagens und auch der Fahrer etwa 20 Meter iber die Signalfielle ploglich zwei mit Rarabinern bewalfrete Zivilperfonen vor bem Auto gewahrten, verrete ber Befiger bes Bagens einen rauberifchen
leberfall und gab feinem Chauffeur Anweifung, mit

23 ligas die Flucht zu verluchen. Runmehr eröffneten ble beiben Bewalfneten ein Feier auf ben Bagen, bei ben Infaffen wurde baber ble Berlung eines Ueberfalles verftartt. Ohne ju miffen, baf b'e I iben Borberreifen des Mutos von, Rugeln burchloche-t ren, fuchte ber fahrer mit größter Beldwindigteit gu entommen Go nerlor er auf ber leicht gefrummten Begepabelung die Bemalt über feinen Bagen und faufte mit irchtbarer Gemalt gegen einen Baum. Das Muto murbe Chauffeur find fehr ichmer verlegt morben.

#### Bu'ammenrottungen in Dortmund

Dort mund, 5. Juni. Um Steinplag und ben von bort aus führenden Strafen fam es gestern nachmittag gu Zulamm'nrollungen, die anscheinend von fom-Rusamm'n rott ungen, die anscheinend von tommunistischen Elemepten geschürt wurden. Unter Anwendung des Gummiknüppels konnten die Ansammlungen
und Demonstrationen von der Bolizei zerstreut werden.
Uns der Menge heraus wurden Ruse laut: "Nieder mit
dem Falchismus, hunger Hunger." Die Bolizei nimint an,
daß die Ansammsungen auf Grund einer Zeitungsnotiz
entstanden sind, daß Adolf Hitler in einem Dortmunder
Hotel abgestiegen sei. Die Rachricht von der Anwesenheit
Hitlers ist, wie die Polizei mitteilt, unrichtig. Die Bolizei
bestürchtete eine weitere Ausdehnung der Unruhen und
hatte entsprechende Anordnungen getrossen. batte entfprechende Unordnungen getroffen.

#### Reue Musichreitungen in Ellen

Effen, 5. Juni. Die Bolizei melbet: In ber vergangenen Racht hatten sich im Segenrothviertel wiederum größere Menschemmengen, hauptsächlich in der Segerothund Unionstraße, zu sam men gerottet. An der Ede Mathias- und Josephstraße war das Straßenpstafter ein Meter breit ausgerissen. Die einschreitenden Bolizeibeamten wurden wiederum mit Steinen und aus den Huserhem sein mit Schraben muttern beworfen. Außerdem fern mit Schrabenmuttern beworfen. Mugerbem wurde eine Reihe von Strafenlaternen gertrummert. 14 Berfonen wurden vorläufig feftgenommen, von benen feche bem Richter wegen Landfriedensbruche Bugeführt werben.

# Aus Bad Homburg und Umgebung

Babe in Luft!

Die Luft, die auch dem Aermsten sederzeit zur Bersung steht, wird immer noch viel zu wenig für die Erhömung der Gesundheit ausgenutzt. Das Tageslicht mit seiner zusstrahlung und schon die Immerluft an sich wolrtt des günstig auf die Hautaimung ein. Ist doch die Hautsmung ebenso unentbehrlich für die Gesundheit des Menden wie die Lungenatmung. Deshald ist auch das Barelph wie die Lungenatmung. Deshald ist auch das Barelph gehen wie die Lungenatmung, so werden der Hauftballend der Bopine zur Bersügung, so werden der Hauftballend der gesamten Körpersäste besonders angeregt. Der große Berteil regesmäßig durchgesührter Lust das er esteht in der Abhärtung der Haut und ihrer Organe. Die seisten Menschen stellen sich unter Abhärtung nicht das vor, was eigentlich der Abhärtungsprezes debeutet. In dazw. Icht unter der Haut bestähden sich miteinander in Bersindung sieden und Blutgesäßichen, die miteinander in Bersindung seiner Blutgesäßichen, die miteinander in Bersindung seine Blutgesäßichen, die in die Nervensubstanz sechsel des Körpers in Berdindung tritt. Be mehr Lustzeicher genommen werden, um so bedeutungsvoller muß die sechsel des Körpers in Berdindung tritt. Be mehr Lustzeicher genommen werden, um so bedeutungsvoller muß die sich für die stünstige Leben von größter Wichtigkeit. Bon dieser Ihdartung und Widerstandssähigkeit den die die haben der Arantheit überstandssähigkeit den fann. Bor allem betreen Leben in Krantheitstagen oft alles ab, od eine dwere Krantheit überstanden werden fann. Bor allem betreen Leben in Krantheitstagen oft alles ab, od eine dwere Krantheit überstanden werden fann. Bor allem betreen Leben in Krantheitstagen oft alles ab, od eine dwere Kolgezustände, wie Lungenentzündung oder beson, sich nicht so eine Kwere Kolgezustände, wie Lungenentzündung oder beson, sich nicht so eine Kwere Kolgezustände, wie Lungenentzündung oder beson, sich nicht so eine Kwere Kolgezustände, wie Lungenentzündung oder beson Die Buft, ble auch bem Mermften febergelt gur Berfuberden burch die Luftbaber pie Augegarreten ben Soffen, sich nicht so leicht zu erfälten. Sie werden gegen immere Folgezustände, wie Lungenentzundung oder besonders chronische Katarrhe des Halses und der Luftröhre, weit der geseit sein. Diese Aussichten sollten sedem verständigen kenschen zu denten geben. Es wird dies auch allen umso wehter fallen, als die Luftbäder in der Lat bei jedem gesehner fallen, als die Luftbäder in der Lat bei jedem gesehner fallen. men Menschen Freudegefühle auslösen und wohltuend mien Menschen Freudegefühle auslösen und wohltuend wir das Gemüt wirken. Jeder kennt das an sich selbst, ernn er die Möglichkeit hat, sich der beengenden Kleidung eintledigen zur Bestrahlung der Haut, ob im Bade, ob m Seeftrande, ob im Gebirge, unter der künstlichen höhenme oder vor allem auch zu Hause,

#### bundestag des Gängerbundes Raffau zu Limburg a. d. Labn.

Der Gangerbund Maffau, ber Erager ber Beranftal. ngen für das XI. Deutsche Ganger-Bundesfe,, in Frank. nt a. M. hielt am vergangenen Gonntag in Limburg me blesjährige Tagung ab. Ueber 500 Berireter maren us ben Bauen bes Begirks erichienen.

Die Arbeitsgemeinichatt ber Limburger Manner-Singvereine (250 Ganger) eroffnele die Tagung unter in Glabführung bes Gau-Chormeiflers Sannappel - ifit. a. M. fehr filmmungsvoll durch zwei formvollen-

bele Maffendore. Bundesporfigender Sollingshaus Wiesbaden begruble die Sangesfreunde fowle die Ber-ireler ber Stadt Limburg und die Preffe und wies auf ben Bwem ber beuligen Beranftaltung bin. Burgermeifler Bufch-Limburg bieß im Ramen der Gladt tie Tagungsteilnehmer berglich willhommen und beionte, daß Limburg feit jeber ale bedeutende Pflegeftatte bes Befanges anguiprechen mar. Glabirat Raufch als Berire. let bes Limburger Berkehrsvereins fand ebenfalls bergliche Begrüßungsworle.

Der neuernannie Bundeschormeifter Dr. Merner-Frkfi. behandelle hierauf das Thema: "Das Männer-Chorfied im Bandel der Zeilen unter besonderer Berück-sichligung der Gegenwart". Was der Männergesaug in der Vergangenheit gewelen sei und was er künstig wer-ben soll, das wird das XI deutsche Sängersest in Frank-

furt zeigen.

Die Jubies. und Roffenberichte ergaben ires mirt. chafilider Rot eine gunflige Emporentwichlung bes Bundes begio. gule Raffenverballniffe. Die fellberigen Rechnungsprufer murben wiedergemabil. Bon allen Unterbunden bes D&B, erhebt ber Raffauifche Ganger-bund ben niebrigften Mitgliederbeitrag. 3m abgelaufenen Gefchafts ahr (Mal. Des. 1930) konnten an Ehren-urkunden des DGB. vergeben werden; Un 23 Sanger für 50jahrige aktive Milgliedichaft, 11 an Tundespereine für 50-Jahr. Beiern, 1 für 75.3ahrieler. Der Ruff. Gan. gerbund konnte mit Chrenbriefen bedenken: 4 fur 25 ibrige, 11 für bojabrige und I für 75jabrige Bereine. Bubilden, 23 für bojabrige aktive Mitgliedichaft und 9 für verdlente Bereinsführer. Des welleren konnten 6 Beller-Plakelten für Bubefpereine vergeben werben.

Der Milglicherbefland bes Raff. Gangerbundes febt fich aufammen aus 417 Bereinen mit 45324 Befami-Mitgliebern; mas als erfreulicher Jumachs gegen bas Bor-jibr anzusehen ift, Bierquf gab 2 Borf Dr. Berrmann-rkft. einen Queblick auf bas Ganger-Bundesfest in

Grankfurt,

Bum Echluffe machle ber 1. Borfigende auf den 28. Juni bs. 3s, bem Tige bes beulfchen Liebes, aufmerk. fim und wünschte renfle Beleitigung. Ruch foft 7.flun-

Der Manner-Gejangverein Bad Somburg unternimmt morgen, Sonntap, ben 7. Juni, einen gamillenausflug nad Oberfledten. Treffpunkt 4 Uhr nad. millags bei Balimiri Georg Alauer, Ballwirifchaft "Bum Domen". Die beiben Brubervereine "Barmonia", Chormeifler Bo. Soffmann und "Liederkrang", Chormeifler R. Malihan, fowle bas "Bermonicorchefler", Dirigenl Chormeifler Sch. Roop, haben ihre Mitwirkung guge-fagt. Die Befangsbarbietungen ber Bereine und bie

Konzerlweifen bes Barmonleorcheflers verfprechen einen donen Rammillag. Der Jugend wird Belegenheit gu einem Tangden gebolen und allen Geinichmeckern fellt ber Baliwiri Rlauer einen vorzuglichen Schoppen und erfiklaffige Speifen in Aussicht. Balle und Freunde bes Bereine find berglichft eingelaben.

Selft den Sochwaffergeichabigten. Bor hurgem erichien in unserer Zeitung ein Aufruf des Magistrats und der Gludiverordnelenversammlung, in dem auf die gewalligen Schaben, die die ansangs Mui über Bad Somburg hereingebrochene Sochwafferkalaftrophe ine. belondere an bewohnlen Baufern anrichtete, bingemiefen wurde. Man richlele damals einen Appell an den bes kannten Opfersinn der Somburger Einwohnericalt, Millel gur Unterstützung der besonders bart betroffenen Privaleigenfumer gur Berfugung gu flellen. Leiber bat biefer Appel bisher bas gewundhie Echo noch nicht gefunden. Wir richten beshalb von biefer Gielle aus nochmals die Bille an alle, die nur einigermaßen in ber Lage find, belfend einzugreifen, bie Bodywaffergedadigien in irgend einer Form gu unterflugen. Baben nehmen enigegen die Stadtkaffe, Die Landgraflich Seff. conc. Landesbank, die Raffauifche Landesbank fowie bie Frankfurter Benoffenichaftsbank.

Bur Rolen-Areng-Boche, Die vom 9 .- 15 Juni fallfindel, wird ben Beichaftsleuten feilens bes Raufmannifchen Bereins nabegelegt. ihre Schaufenfter bementfprechend gu bekorieren.

Der Bentralverband ber Urbeilsinvaliden und Wilmen Deulfchlands balt morgen nachmillag 3 Uhr bei Bafiwiri Boll Oberfledien eine Rreisverfammlung ab.

Didivortrag. Berr Dr. Weiß, fpricht kommenden Montag in "Ritter's Parkhotel" über bas Thema "Dialbehandlung ber Magen. und Darmerkrankungen", mabrend S rr Dr. Robler fich gur "Robhofi" augert.

Tie gemei-nätig Baufparfaffe Baudag Altiengesellschaft au Aachen erteilt lt. Inserat in der heutigen Ausgade allen Juteressenten kostenlosen Rat sider die Erlangung billiger Darleben zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes oder zur Ablösung tenerer Ohpotheken. Ber ein solches Darleben in Anspruch nimmt, der zahlt für Zinsen und Tilgung weniger als er disher an Zinsen allein ausaub ingen hatte. Dem Dausbesitzer oder, der es werden will, ist nunmehr der Weg freigemacht, um sich vor drückenden Zinsbelastungen zu schützen. Bir empsehen im eigenen Interesse, den koftenfreien Rat dieser alten Banipartasse einzuholen. Austunft erteilt bereitwilligft und ganz unverhindlich Dermann Lütcherath, Weilmünstet i. T., Beilstraße 4.

Buriche! Er ift aber auch wirflich mit allen Baffern gemaiden". Gein Arbeitseifer und feine Kraft im fett- und Schmutichen". Sein Arbeitseifer und seine Kraft im Hett- und Schmut-lösen find wunderbar. Ja, hier ift die Rede von dem vielge-rihmten iMi. Alles triegen Sie mit iMi im Ru appetitlich jander und frisch. Kamm, Bürfte, Geschirr, Aufnehmer. But-lappen und sogar den Mop! Für alle normalen Reinigung :-zwecke genügt ein Eglöffel iMi auf 10 Liter heißes Waffer.

## Homburger Festwoche.

Uraufführung: "Berr Reinete Buche" von Beinrich Anton.

Der britte Ubend ber Somburger Festwoche bilbele Utaufführung bon Beinrich Unions "Reinehe Buchs". es bormeg gu fagen, glauben wir, bem Publikum 4/15 zu verschweigen, wenn wir ibm zusouslieren, daß r. Beinrich Anion Simon Franksuri a. M. hinter wiem Pseudonym des Auloren zu suchen ist. Als erallele zu unserer Zeil versucht Beinrich Simon an und ter Fabeln unserer Kindheit uns die Talen des um Reinehe Buchs, Diefes Schelms, ber immer einen asmeg aus ben großien Komplikationen fucht und bet, ja fogar in letter Minute bem Balgen entrinnt, bezulegen. Er, Reineke, verzichtet icon bei ber erften olksversammlung, in der der Menich, der Peiniger eier animalischen Staalswell, als überstüffig erklart th, in großadgigster Weise aut die angetragene Königs. ne, um bem ichmerfalligeren Robel megen feiner ine, um dem ichwersalitgeren Atobet wegen seiner idnen Mahne und sciaes nicht so großen Geistes nicht eine Kann. Aber ich mit seinen Kollegen macht Reineke keinen Spaß. im sieht, wie er auf diplomatischem Wege Fräulein sahrsub, des Kerrn Kenninge liebste Tochter, erwürgt, te er Kerrn Lampe den Kops abreißt und in kluger ich Ben Bellin einen mürdigen geistlichen Rat", ber Sould belaftet, und wie er des Brafen Bolf Sjegrims Frau, feine freue Beliebte, ihrem Mann libbemußt in die Urme führt. Reinehes große Phanelagt ben Abnig icon Golbicone feben, Die ibm det, die schlestich als "blindes Suhn" ein vom die unterschobenes Korn sand und vor dem Beren larkenauwe, dem Unglücksraben, im Walde mit Silfe keometrischen Kenninisse eines Kopernikus, Archides und Galilei, gedorgen werden sollen. Trop aller agen der lierischen Geschöpse vor dem König Nobel and es nicht Reineke dem Coder zu überscheren ang es nicht, Reineke dem Coder zu übersühren. b io wird er auch weiter wirken, seibst in seiner istimskutte, die er ür die Reise nach Rom eigensteigt halte. Auf die Jehzeit übertragen, wird man ben, ob es gut sei, daß ein Mensch mittelmäßiger bafür fei, ein Bebilbe gu birigieren, obne babet auf mahnenden Worle der oft nicht überfluffigen "Oppoorfen werben, mollen wir auch davon fprechen, ob ks Gujet reiner gabeln ein Theaterpublikum ben I

gangen Ubend in Bann gu halten vermoge. U. E. bolung gleicher Bedanken fich unnut in die Lange tog. Arenen fcrieb einige hurge mufikalifche Illuftrationeftilche, die letts die Tierstimmen luftig imitierten, leils wiederum als Begleitung liebformiger Bortrage dienten. Ernft Arenek, ber Kompositeur des "Jonny spielt auf" beblente fich hier eines ganz kleinen kammermustkalischen Orchefters, bas vom flark obligatorischen Klavier aus birigieri wird. Als Träger ber Titelpartie wirkle Wlabimir Sokoloff, ein Schauspieler flarken Formals. Um ibn grupplerien fich Damen und Berien ber Grankfurler Befelifchaft: Berr Brandels (Robel), Frau 3rma 6 mon (Ronigin), Berr Rofenhaupt (Leopard), Brr Sauch (Braun), Berr Labenburg (Sfegrim), Frau Leifrig-Kamper (Frau Sfegrim), Berr Biege (Lampe), Frau Mt. Rocholl (Buchlin), Frau Bauck (Gans), Berr Wirth (roler Sahn), Fraulein Elena Fels und Kathe Brandels als Kahnen-Schne, Serr Dzilias (Rabe), Annemaite Sauch (Frau Marlen), Fraulein Tommi von Gans (Ridfer) sowie einige Kinder, die samtlich ihr Bestes gaben, und unter der Rigle Gustav Kartungs streng zusommen gehalten wurden. Die Buhnenbilder wuren Kulisen aus den 60er Jahren, in bie man Dekorationsfluche von 9 20 Beinifch hineingestellt batte. Die geschmachvolle Rollie-mierung stellte bas Frankfurter Schauspielhaus. — Der Autor zeigte fich auf Der Buhne, und mit allen Teilnehmern gufam nen konnte er reichen Beifall enlgegen. nehmen. Der Albend, ber in Parkell und Rangen Diele prominente Berfonlichkeiten fab, mar ein gefellichafiliches Greignis großen Stile. -

Feftball.

Unfoliegend an die Uraufführung von "Reineke Buchs" fand in ben Rurhauefalen ber porgefebene Geltball flatt. Bur ben Abend mar die Rurhaustangkopelle Schillinger-Biesbaden gewonnen worden, beren fleiß ges und ichones Gpiel allfeits Bewunderung fand. Dabrend bes Abends überrafchte bas neue Rurhaustangpaar, Serr und Frau Boid, Die Gafte mit einigen modernen Befell-imalistangen, Die durch ihre erakt ausgeführten, filoollen Schritte gefielen. Rur ungern trennten fich Die Bafte Dom Aurhaus.

Das Programm der Feftwoche

bringt beute und morgen abend, 8,15 Uhr, im Surhaus. thealer nochmals Beinrich Unions "Reineke Buchs".

#### Bad Somburger Sport-Nachrichten.

Deutsche Jugendfraft Airdorf - Somburger Sportverein 05. 21m kommenden Gonnlag, dem 7. Junt 1931, treffen fich die beiden porflebenden Mannichaften gum Ritdipiel auf bem Sportplat Obermuble. Die Spiele b.r unteren Mannichaften beginnen bereits um 1 Uhr und ift bus Sanplireffen ber beiden 1. 9Rannichaften auf 4 Uhr angefest. - 3m Borfpiel muble bie D3A. auf bem Blage bes 568. eine knoppe Dieberlage ein-flechen. Die D3A. bann in Unbelracht ihrer legien Erfolge zuversichllich in ben Rampf geben, jedoch muß man auf ber anderen Gelle fesifiellen, bag ber 568. mit verflärkter Mannichaft antrill. Der D3A. kommt bei bem Muchipiel ber eigene Blat Bugute, jedoch ift eine Borberfage, mas ja bereits bas Borfpiel bewiefen hat, nicht gut möglich und rechnen wir beflimmt mit einem offen fairen Rampf. Beben Bugballanhanger ift baber bas Spiel ber beiben Bewegungen zu empfehlen.

#### Berauftaltungen im Aurhaus.

Beranftaltungen bis jum 13. Juni 981.
ian . Rougeste Aurordefter 70 libr an ben Quellen,
16 unb 20 bilbr im Aurgarten. 173 libr an ben Quellen Gehallplatten. Im birfegarten: bei gunftiger Bitterung Rongert der Fenerweht lavelle. Rurgarten abends Leuchtfontane. Im Rurhaustheater 20 15 Ilhr Bomburger
Feltwoche, 5. Tg.: "Reinete Fuche" v. D. Anton. Postauto: Beibelberg.
Wontag . Rongerte Rurorcheiter 7<sup>20</sup> Ilhr und 1.<sup>20</sup> Ilhr an
ben Quellen, 16 und 20<sup>23</sup> Ilhr im Kurgarten. Bostanto:

Rlofter Cberbad.

Riofer Coerday.

Tienstag . Aurorgefter freier Tag. 720 und 1720 libr an den Quellen Swallplatten. 16 und 20 5 libr im Kurgarten Rapelle Burfart. Im Goldsaal 2016 libr "Gesterer Abend" Willy Buschhoff. 15.30 libr Bortrag u. Führung durch die Saalburg v. Derrn Studiendirektor Blümlein. Postanto: Bad Ranheim.

Mittwoch . Ronzerte Aurorchefter 720 Uhr an den Quellen 16 und 2016 Uhr im Rurgarten. Abends Onvertüren- Albends Boftauto: Beilburg-Braunfels.
Donnerotag . Ronzerte Aurorchefter 720 und 1723 Uhr an den Quellen. 16 und 2015 Uhr im Aurgarten. Boftauto: Erwiftein

Eppftein. 720 und 1730 an den Quellen. 16 und 20.15 Uhr Greitag

Freitag . 720 und 1720 an den Quellen. 16 und 20.15 tigr im Kurgarten. Boftauto: Altweilnan.
Camstag . Konzerte Kurorcheiter 780 und 1720 Uhr an den Quellen, 2015 Uhr im Kurgarten Jumination-Leu et fo täne. Boftauto: Feldberg.
Täglich 17 Uhr auf der Turhausterrafie Tanz, Kapelle Burkart Tanzbaar: Derr und Frau Loefch. Kurhausdar: Täglich außer Montags ab 21 Uhr, außerdem Conntags 16 Uhr. Welte-Klügel von der Firma M. Welte u. Söhne, Freidurg i. B.

Berantwl. für den redaktionellen Teil: S. Derz, Bad somburg Für den Inferatenteil: Frib B. A. Reagenbrint, Bad Homburg Druck und Berlag: Etto Bagenbreth & Co., Bad Sombu. 9

## Wenn Schmerzen Sie verfolgen



wie Ihr eigener Schatten

Ischias, Rheuma, Gicht, Nervenoder Muskelschmerzen

mit fürchterlichen Qualen an die Gefahren der Krankheit mahnen, dann ist es höchste Zeil, eiwas für die Gesundheit zu tun.

#### Der Gprung uber den verhakten Schatten gluckt

wenn Sie unser unvergleichliches, arzilich empfohlenes "Rheuma - Praparat" nehmen.

(Best.: Aspiphen. Ac. phenyl. chin. Calc. glycer, phosph. natr. glucon. (od )

Vorbei sind die Tage des Leidens; Jugend, Frische und Leistungsfähigkeit kehren schnell zurück. Angeregt durch die heilsame Wirkung kann sich der schmerzbefreile Körper wieder selbst durch ungehemmte natürliche Bewegung gegeh die im Blut befindlichen Feinde wehren. Zersetzungsschlacken und Harnsäure-Rückstände aus eigener Kraft ausscheiden. Machen Sie einen Versuch, noch heute. Der Frühling, die Zeit des

neuen Safteaufbaues ist dazu denkbar günstig. Unser Praparat ist giftfret, vollkommen unset ädlich, von Autorifäten glänzend begutschiet und bequem in Kapseln einzunehmen. — Begeisterte Dankschreiben solcher, die von ihrem Leiden ganzlich befreit wurden,

liegen vor. A rziliche Literatur grafis. Versand des l'răparates (Mk. 5,50) gegen Voreinsendung durch die Versandapotheke Nachnahme, oder

F. FRIEDEMANN, Rheume-Bad, AACHEN, (B 179) Harscampstrasse 51

Neu erschienen:

# Aus Deutschen Gauen



#### Album für frohe Kreise

6 der schönsten Stimmungs-Potpourris

Ein Melodienkranz aus 115 Liedern



Ich muß wieder einmal in Grinzing sein Im Prater blüh'n wieder die Bäume

Im Prater blüh n wieder die Baume Im Rolandsbogen Wien wird bei Nacht erst schön Ein rheinisches Mädchen Das ist der Frühling in Wien Ich hab mein Herz in Heidelberg verlo-In der Pfalz

Es war einmal ein treuer Husar Leb' wohl schwarzbraunes Mägdelein O du wunderschöner deutscher Rhein Warum ist es am Rhein so schön Da draußen in der Wachau Das is a Wein

Das Herz am Rhein Das Band zerrissen und du bist frei Jetzt trink'n wir noch a Flascherl Wein Grüße an die Helmat (Teure Heimat) Ein Vöglein sang im Lindenbaum Beim Holderstrauch

Fein, fein schmeckt uns der Wein Wein-Walzer Lasset uns das Leben genicßen Aus der Jugendzeit Schön ist die Jugend

Waldeslust Wer das Scheiden hat erfunden O Susanna

Es war ein Knabe gezogen Horch die alten Eichen rauschen Wie's daheim war

Verlassen, verlassen bin i Zieh hinaus beim Morgengrau'n Vom Rhein der Wein Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang Still ruht der See Wir woll'n ein binden achunkeln Der kreuzfidele Kupferschmied Der Rixdorfer Die schönsten Augen (Du hast Diamanten und Perlen) und Perlen)
O schöne Zeit, o sel'ge Zeit
Schaukellied (Springe mein Liebchen, ach)
Wenn die Blätter leise rauschen
Da, wo der Nektar glüht
Die alten Deutschen tranken noch eins
Keinen Tropfen im Becher mehr
O alte Burschenherrlichkeit
Waum selle im Lehen Warum sollt' im Leben Hinaus in die Ferne Im Wald und auf der Heide O Straßburg, o Straßburg Schatz, mein Schatz, reise nicht so welt von An der Weser Auf Ihr Brüder, laßt uns wallen Ich kenn' einen hellen Edelstein Ich schnitt es gern in alle Rinden ein Lustig ist das Zigeunerleben Was nützet mir ein schöner Garten Herzliebchen mein unterm Rebendach

Mein Mädel hat einen Rosenmund

4 Farben-Titel 76 Selten stark Elegante Ausstattung!

Vugelbäärbaam

Ausgabe für Klavier (mit überl. Text) RM. 4.-

Dazu erschien auch Violine RM 2.- und Cello RM 1.50 Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- u. Buchhandlung oder wo nicht erhältlich direkt vom Verlag ANTON J. BENJAMIN, A.-O., LEIPZIG C 1, Täubchenweg 20
Postscheck-Konto: Leipzig 654 31 3-4=Rimmer=Bohnung

mit Bubebor gum 1. Muguft ds. 3s. gefucht.

Offerten mit Preisangabe unt. & 3063 an die Erped.

Gefucht 3. 1. 8. od fpater 2-33 . Bohnung in Somburg und nabere Umgebung. Befl. Offerte mit Preis unt. F. 3064.

4-3immer-48ohuung mit Bab, Manfarbe und Bu-

behör preiswert gu vermieten. Promenade 19 l.

#### 6-3immer-Bohnung

balbigft au mieten gefucht. Schriftliche Angebote unt. 6 2768 mit bemäußerftem Breis beforbert b. Weich. Diefer Beitung.

#### Einfamilien-Saus

ober 5.8immer-Bohnung nebst Bubefor fofort gu mieten gesucht. Angebote mit Reft-Mietpreis an bie Geschäftsft. unter # 778.

Möbl. Zimmer

fofort ober fpater mit ob.
ohne Benflon au mieten
gefucht. — Offerten unter
3 3062 a. bie Bejchafteft. Diefer Beitung erbeten.

Quilenffrage 26 in nachfter Rabe b. Martt. plates, für jede Branche geeignet, fofort billig au vermicten. Räheres au erfragen in der Geschäfts-stelle dieser Zeitung.

3n 3 Zagen Richtraucher! Austunft toftenlos!

Canitad. Depot, Balle a. 304Y

Aubiläums-Ausgabe, mit Ropfgolbichnitt und Golb-prägung, Dalbleberband, 17 Bände, fomplett, wie nen, eine Bierde für jeden Bücherichrant, ver tauft gegen Gebot. — Angebote ind unter # 277 an die Geschäftsstelle zu richten.

#### Ber verkauft saus

evtl. mit Beichäft ob. fonft Anweien hier ober Umge-bung? Rur Angeb. birett bom Beliber unter B. 37 an ben Berlag ber "Bermiet-u Bertaufo-Bentrale" Frant-furt am Dain, Goetheplat 22

#### Fabrikantentochter

Bollmaife, 25 Jahre alt, Million Warr Dares Wern D. gen, alleinige Inhaberin ber gabrit u einig. Grundstüde möchte sich gern mit solidem Derrn auch ohne Bermögen bald verheiraten

Frau Mdam, Berlin : Charlot: tenburg 9, Cachfenplat 10.



Alleinverkauf

# los. Dinges

Hőheltr. 20-24

Telefon 2844

21/2%-iges unkundbares Geld

zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes sowie zur Ablösung von Hypotheken erhalten Sie durch die

"BAUDAG" Gemeinnützige Bausparkasse Aktiengesellschaft, AACHEN. Streichung der Schuld im Todesfalle.

Auskunft erteilt koftenfrei: Baudag-Bezirksagentur: Hermann Lütcherath, Weilmanfter I. Ts., Weilfir. 4.

## Männergesangver. Bad Somburg

Unfere verehrl. Mitglieder und alle Freunde des Bereins laden wir hiermit für morgen

Sonntag, ben 7. Juni 1931, gu einem

Familienausflug nach Oberfledten bergl. ein. Treffpuntt: 4 Uhr nachmitt. im Gaft haus "Bum

#### Umfliche Bekannimachung.

Das Abmahen des Seugrafes' ift für diefes Sahr auf Brund bes Urt. 19 ber Biefenpolizeiverordnung wie folgt fefigefest worden:

a) Bemartang Somburg:

1. für Mühlgrund, Safenfprung, Seifen, Taufflein, Rirchbofs. und Dornbachwiefen auf ben 8. Juni,

2. für Longen. Lortads., Reuwegs., Bogenmubl., Schmidtwiesen und Burggarten auf den 11. Juni.

3. für die Rappen- Seuchelbach. und Roderwiefen auf ben 14. Juni.

b) Bemartung Rirbort:

1. für Sade, Wiefenborn., Sochfladi., Pfefferlod., Langen. und Bollwiefen auf ben 8. Juni,

für Tiefbach., Semmer., Rothreug., Mohrral. u. Winkelwiesen auf ben 11. Juni,

3. far alle übrigen Biefen auf ben 14. Juni,

Anmerkung: Ber bis gum 15. Juli feine Biefen nicht gemabt hat, barf von diefem Tage ab nicht mehr frembe Biefen belreten. Bei Ju-wiberhandlung erfolgt Bellrafung auf Grund b. porbezeichneten Wiefenpolizeiperordnung.

Bad Somburg v. d. S. ben 6. Juni 1931. Der Borfigende bes Biefenvorftandes.

## Mädchen

v. Land, tiicht. in Sans, Riiche n. Warten, fucht fof. o. fp. Stell. Unfr. erb. 11. F 3065 a. Exped.

#### Wegen Richtftattfinden der Beirat:

Gin sehr schönes neues EichenSchlafzimmer m. 3tür. Aleiberichrant m. Junenspiegel u. tabellof. Kapofmatrahen fompl.
Mmt. 650.—; vornehm. EichenSpeisez. fompl. Amt. 560.—;
eleg. Eichen-Herrenz, Bücherichrant 2 mtr breit, fomplett
Amt. 585.—; Delgemälbe, Alubsessel u. Chaiselong, m. Decke
ivjort zu verfausen. Gilosserte
u. F. 3060 an die Geschäftsst.

### Shreibmashine

mit Univerfal . Taftatur. weisig gebraucht, gut er halten, für 145.— dink zu verkausen. Evtl. wird Ratenzahlungeingeräunt. Wo, sagt die Geschäftsft.

#### Gelegenheitskauf für Brautleute!

Schwer Eichen Schlafzimmer mit Matraten Amt. 590 Gr. Eichen Speisezimmer fpl. Mt 550.—; elegantes Eichen Herrenz. Mt. 580.— Kilde, Klubsessel. Delgemälbe u.Chai selongue alles nen, sosort bil-lig zu vertausen. Eilosserte u. "Möbel" an die Geschäftsstelle.

#### Kamillenpflücken fehr lohnender Rebenverdienft.

Mir kanfen jedes Quanlum frifche, furggepfludte, ftielfreie Ramillen und bezahlen bafur ben boch. flen Tagespreis. Ablieferzeit läglich von 7 Uhr fruh bis 5 Uhr nachm. - Gamslag von 7 - 12 Uhr.

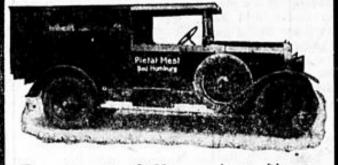
Chem. Bharmas. A. G. Bad Somburg D. d. S. Broworoffitr. 2 am Glifabethenbrunnen.

#### Hauptvertreter

für leistungsfähige ältere gut eingeführte

#### Bausparkasse

gegen hochste Bezüge soforf gesucht. Angebote unt. F. 3066 an die l'xped. ds.Bl.



Bei Sterbefällen wende man fich wegen Beerdigungen, Feuerbestattungen, Leichentransporte (noch allen Gegenden) mittels Auto etc. an Pictät Mest

I. Homburger Beerdigungs-Institut Telefon 1464 Haingasse 13

Rauft bei unseren Inserenten.

Wegen Nachfihens aus dem Jenfter gefprungen.

:: Frantfurt a. M. Der 7 jahrige Schüler Gerbert Borle aus bem Brufling follte in feiner Schule nachfigen. Der Lehrer verwies ben Jungen in die Schulktoffe, wahrend er selbst die übrigen Schüler nach dem Hof sührte. Plöglich erschien Hörle am Fenster im ersten Stod des Schulgebäudes und sprang auf den Hof, wo er auf einen Rellerrost aufschlug. Er wurde bewußtlos mit einem ! berarmbruch und einer Gehlenerschilterung ausgesunden und nach bem Marientrantenyaus verbra.t.

Der Job am Steuecras.

:: Frantfurt a. M. Sier fuhr ein Bertreter mit feinem Berfonentraftwagen burch bie Darmftabter Lanbftraße in Richtung Sachfenhäufer Barte. Rurg hinter ber Endftation ber Strafenbahn fuhr er gegen einen Baum. Durch ben Bufammenprall brach bas Steuerrad ab und bie Cteuerstange brang bem Bertreter in ben Rovper, fobof ber fo-fortige Tob herbeigeführt murbe. Eine im Bagen ligende Dame wurde leicht verlett. 3mel tobliche Grubenunfalle.

:: Dillenburg. 3m naben Breitscheib verungludte bet Bergmann Beter auf bem Bergwert ber Westerwalber Ton-industrie toblich. Er murbe bei seiner Arbeit von einer rutschenden Sandbant verschüttet und tonnte nur noch ale Beiche geborgen werben. - Muf ber Brube "Rönigszug' bei Oberichelb tam ein Bergmann baburch zu Tobe, baf ihn berabfallendes Beftein ichmer verlette.

Derbot der "heffifden Bolfsmacht".

:: Raffel. Der Oberprafident der Proving Seffen-Raffau hat die in Raffel ericheinende nationalfogialiftifche Tageszeitung "Seffifche Boltswacht" wegen Bergebens gegen bie Berordnung des Reichspräsidenten zur Befämpfung politischer Ausschreitungen auf die Dauer von vier Wochen verboten. In dem Berbot heißt es u. a.: Die "Hessische Boltswacht" hat in einer fortlaufenden Reihe von Artifeln ein im Jahre 1925 in ber Breffe erichienenes "Temebild" jum Untag genommen, um ben Regierungsprafibenten Dr Friedensburg in Raffel in außerft verlegender und beleidi gender Beise anzugreifen. Die ganze Form wie Inhalt der Artifel lassen deutlich die boswillige Absicht des Artifelschreibers erkennen, den leitenden Beamten des Regierungsbezirks Rassel in der öffentlichen Meinung herabzusehen und als der Achtung ber Boltsgenoffen unwurdig bingu-

Der Jall Mohnfam.

:: Raffel. Die Staatsanwalticaft hat gegen einen Ra-tionafozialiften Unflage wegen Korperverlegung erhoben Der Untlage ju Grunde gelegt ift ber gall Mohnfam. Da feitsteht, bag ber Tob bes Rommuniften Mohnfam nicht mit bem Sturg aus bem Fenfter in Grebenftein gufammenhangt, ift die Unflage auf Totung fallen gelaffen worden Der als Tater von bem Berftorbenen und mehreren Beugen benannte Rationalfogialift tonnte, ba er Die Benehmigung gur Ramensanberung erhalten hatte, nicht gleich ermittelt merben.

:: Frantfurt a. M. (Beraubte Schmudjaden im Brieftaften.) Bie gemelbet, ereignete fich an be: Obermainbriide ein fcwerer Bufammenftoß zwifchen an ei Berfonentraftwagen. Der verlegten Dame wurde bei ben Rettungsarbeiten eine Blatinftednabel mit 5 Brillanten jowie ein Blatinhalstettchen mit einem Unbanger aus Platin entwendet. Die geraubten Gegenstande im Werte von ctwa 2000 RM wurden nun in einem Umfchlag in bent Brief.

taften ber Beftohlenen wiedergefunden. :: Gladenbad, Kreis Biedentopf. (Einganges Genöft niebergebrannt.) In dem Dorfe Oberweidbach brach in der Scheune des Hausierers Roch Feuer aus, das sich rasch auf das Bohnhaus und die Stallungen ausbreitete und alle Gebäude in Asche legte. Die Hauseinwohner tonnten nur mit Rühe das nachte Leben retten. leber die

Urfache bes Brandes weiß man noch nichts.

:: Gelnhaufen. (3 eitgemäße Fechtbrüber.) Ein eigenartiges Erlebnis hatte ein Einwohner eines Rreisortes. Beben ba zwei Sandwertsburichen an ihm vorüber, nicht gerabe orbentlich getleibet, fobag mitleibige Geelen ficherlich auf Die Bitte um eine tleine Unterftugung für einen burchreifenden Sandwerteburichen wenigftens eine fleine Babe berausgeben werben. Und ihr Unternehmen icheine Gabe gerausgeben werben. und ihr Unternehmen icheint nicht ganz erfolglos; benn sie haben einen Beutel, bessen Inhalt sie scheinbar soeben gezählt, ber an Größe und Schwere nichts zu wünschen übrig läßt. Einen Gruß bes Einwohners zu erwidern, haben die beiden keine Zeit, da die Fesistellung ihres "erarbeitenden" Geldes sie in Beschlag nimmt. Kurz daraus begegnet dem Einwohner ein Motor-rob. Der Kilberg und der Reifehrer sind rab. Der Führer und ber Beifahrer find - - niemanb anbers als bie beiben Sandwertsburichen. Das nennt man mahricheinlich Rationalifierung ber Arbeit, wenn nun jest betteinbe Motorrad von Dorf gu Dorf gieben.

#### Rundfunt-Brogramme.

Frantfuet a. DR. und Raffel (Gudweftfunt).

Reben Werttag wiebertebrenbe Brogrammnummern: 5.55 Wetterbericht, Morgengymnastil I; 6.30 Morgengymnastil II; 7.30 Frühlonzert; 8.30 Wasserstandsmeldung; 11.40 Wirtschaftsmeldungen; 11.50 Schallplatten; 12.40 Nachrichten; 12.55 Nauener Zeitzeichen; 13.05 Schallplatten (Fortsetzung); 13.50 Nachrichten; 14 Werbetonzert; 15.05, 16.20 und 18 Wirtschaftsmeldungen; 15.15 Wetterbericht; 16.30

Rachmittagslonzeri, 7. Juni: 7 Samburger Safentonzeri; 8.15 Evangelijche Morgenseier; 9.15 Stunde des Chorgesangs; 10 Eifelrennen; 10.30 "Studenten und Politit". Gespräd; 11.15 Eifelrennen; 11.30 Bachsantate; 12 Ronzert aus Weiburg; 13 Operettentonzert; 13.50 Landwirtschaftsdienst; 14 Stunde bes Landes; 15 Stunde der Jugend; 16 Ronzert; 17.30 Lieber und Arien; 18 Bortrag über Frantreich als Rolonialmacht; 18.25 Bortrag über Amerita; 18.50 Der Deutsche in Frankreich; 19.20 Wetterdienst, Sportnachrichten; 19.30 München vor dem Krieg; 20.45 Ronzert; 22.15 Nachrichten; 22,35 Tangmufit.

Montag, 8. Juni: 15.20 Bortrag über Frauenarbeit; 18.10 Bortrag über Buchersolge; 18.35 Bortrag über Beamtensortbildung; 18.55 Bortrag über Publitum und Polizei; 19.20 Wetterdienst; 19.25 Englischer Sprachunterrickt; 19.45 Lebensweisheit in der Ruß; 20.15 Kammeropern; 22 Zeitbericht; 22.40 Nachrichten; 23 Tanzmusit.
D'enstag 9. Juni: 10.30 Schaubericht, Festalt anläslich

ber Einweihung bes neuen Universitätsgebaubes in Heibelberg; 15.20 Hausfrauennachmittag; 18.15 Bortrag über bie buntlen Sterne; 19.10 Wetterbienst, Manbolinentonzert; 19.40 Schallplct en; 20 Liebesbriese; 20.30 Symphoniston e.t; 21.15 "10 Jahre und 1 Setunde", Hörspiel; 22.15 Alte Musit; 23 Radrichten.

23 Rachrichten.

Mittwoch, 10. Juni: 10.20 Schulfunt; 152.0 Stunde ber Jugend; 18.15 Bortrag "Der Provisionsreisende"; 19.10 Weiterdienst: 19.20 Buntfunt; 20.35 Renaissance, Barod, Rolofo, 10. Abend; 22.15 Rachrichten.

Donnerstag, 11. Juni: 15.20 Stunde ber Jugend; 18.05 Zeitfragen; 18.35 Bortrag über Aussuhr und Einsuhe; 19 Weiterdienst; 19.05 Bortrag über Macdonald; 19.45 Aneldoten; 20 "Martha", Oper.

Freitag, 12. Juni: 15.20 Citernstunde; 18.10 Stunde des Buches; 18.30 Eine Biertelstunde Deutsch; 18.45 Bortrag über den Bariser Jargon: 19.10 Wetterdienst; 19.15 Merster

vortrag; 18.30 Eine Biertelstunde Deutsch; 18.45 Bortrag über ben Pariser Jargon; 19.10 Wetterdienst; 19.15 Aerztevortrag; 19.45 Arien und Duette; 20.30 Jm Fluge um die Welt; 21.45 Symphonictonzert; 23 Tanzmustt.

Samstag, 13. Juni: 10.20 Schulfunt; 15.20 Stunde der Jugend; 16.30 Der Mensch in der Musit; 18.15 Bortrag "Im Faltboot über den Geigensee"; 18.45 Stunde der Arbeit; 19.10 Wetterdienst; 19.15 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Abend in Asmanshausen; 20.30 Pat und Palachon machen Musit; 21.15 Promenabelonwert aus Wien; 22.15 Nachrichten; 22.35 Tanzmusit.

Stuttgart und Freiburg-Breisgan (Gubfunt).

Jeben Werttag wiedeclehrende Programmnummern: 5.55 Wetterbericht, Morgengymnaftit I; 6.30 Morgengymnaftit II; 7 Wetterbericht; 10 Schallplatten; 11 Rachrichten; 11.45 Funtwerbungstongert; 12 Betterbericht; 12.05 bungstongert (Fortsehung); 12.20 Rongert; 13.20 Radrichten, anschliegen Rongert (Fortsehung); 16.30 Rachmittagstongert; 18 Weiterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.

Conntag, 7. Juni: 7 Hamburger, Hafenlonzert; 8 Morgenfonzert; 9 Morgengymnastit; 10 Ratholische Morgensert; 10.45 Ronzert auf zwei Rlavieren; 11.30 Bachlantate; 12 Promenabelonzert; 13 Rleines Rapitel ber Zeit; 13.15 Schallplatten; 14.35 Heitere Lieber; 15 Stunde ber Jugend; 16 Ronzert; 17.30 Lieber und Arien; 18 von Sacher-Masoch liest aus eigenen Werten; 18.30 Sportbericht;

18.35 Handharmonikalonzert; 19.45 München vor dem Krieg; 21 Konzert; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusik.

Montag, 8. Juni: 15.30 Briefmarkenstunde; 16 Blumenskunde; 18.15 Bortrag über den vorbildlichen Journalisten; 18.50 Bortrag über Dublikum und Polizei; 19.20 Englischer Sprachunterricht; 19.45 Lebensweisheit in der Ruß; 20.15 Kammeropern; 22 Zeitbericht; 22.40 Nachrichten; 23 Tanzenski

Dienstag, 9. Juni: 10.30 Chaubericht, Feftatt anlag. lich ber Ginweihung bes neuen Universitätsgebaubes in Seibelberg; 15.30 Frauenstunde; 16 Bortrag über Erlebnisse als Rapellmeister in Transkaukasien 17.45 Wetterbericht; 18 Bortrag über ben Postreisescheit; 18.15 Bortrag über Heibelberg; 18.40 Bortrag über Heibelberger Tradition in ber beutschen Philosophie; 19.10 Manbolinentonzert; 19.40 Schallplatten; 20.05 Liebesbriese; 20.30 Konzert; 21.15 "Zehn Jahre und eine Sekunde", Horspiel; 22.15 Alte Musit; 23

Mittwod, 10. Juni: 15.30 Rinberftunbe; 18.15 Bor-Die Rongoneger; 18.45 Efperantofurs; 19.20 Buntfunt; 20.35 Renaiffance, Barod, Rototo, 10. Abend: Donnersing, 11. Juni: 15.20 Stunde ber Jugend; 18 Betterbericht; 18.15 Bortrag über Berufsnot und Sochiculitubium: 18.40 Bortrag über Aussuhr und Einfuhr; 19.45 Unelboris. 20 "Martha", Oper; 22.30 Rachrichten: 22.56 Tanymufit.

Freitag, 12. Juni: 16.10 Bortrag über Schmud und Perfonlichleit; 18 Wetterbericht; 18.10 Bortrag über bas topernilanische Weltinstem; 18.40 Bortrag über ben Pariser Jargon; 19.05 Uebersicht über bie Beranstaltungen ber tommenben Boche in Efperanto; 19.10 Bericht über ben fubmeftbeutschen Produttenmartt; 19.15 Merztevortrag; 19.40 Arien und Duette; 20.25 3m Fluge um die Welt; 21.40 Somphonielonzert; 23 Rachrichten; 23.15 Tanzmulit.

Camstag, 13. Juni: 12.25 Befuch in einer Bottcher-wertftatt; 15.20 Stunde ber Jugenb; 16.30 Sout und Mar-chenfiguren in ber Mufit; 18 Betterbericht; 18.15 Pfychologifder Bortrag; 18.45 Stunde ber Arbeit; 19.15 Spanifder Gprachunterricht; 19.45 Abend in Ahmanhhaufen; 20.30 Pat und Patachon machen Musit; 21 Promenabelongert aus Wien; 22.30 Rachrichten; 22.50 Tanzmusit.

#### Sirchliche Ungeigen.

Bottesbienfte in ber evangelifden Erlöfertirde.

Mm 1. Conntag nach Trinitatis Dem 7. Juni. Borm. 8.10 Uhr: Gottesbienft su Beginn bee Konfirmanden. Unterrichtes. Bjarrer Küllkrug. Vormittags 9.40 Uhr: Bjarrer Lippoldt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Defan Solzhausen. Vorm. 11 Uhr in den Sälen: Christenlehre für die Konsirmanden von Bjarrer Lippoldt. Um Donnerstag, dem 11. Juni, abends 8.10 Uhr Bibelstunde

Bfarrer Bulltrug

Bottesblenft in der evangel. Gedachinisfirche.

Mm 1. Sonntag, nach Trinitatie, bem 7. 3mmi. Bormittags 9.40 Uhr: Gotteebienft gu Beginn bes Konfirman-ben-Unterrichtes. Bfarrer gullerug.

Evangelifder Bereine falender.

Rirchlicher Jugendbund Obergasse 7.
Sonntag nachm. 4.30 Bibelstunde.
Donnerstag Abends 8 Uhr Rah- und Singstunde.
Frirchlicher evangelischer Jungsrauenverein in der Rleinkinderschule, Rathausgasse 11.
Versammlung seden Dienstag abend 8 Uhr.
Gemischer Chor der Erlösertirche
Uebungsstunden: Am Dienstag 9. Juni für den Gesamtchor,
Freitag 12. Juni für Alt u Baß.
Gedächtnistirche:
Donnerstag abends 8 Uhr: Mädchenbund.

Bottesblenfte in ber tath. Marienfirche.

Um Conntag, bem 7. Juni. Gem. hl. Kom. des Mannervereins u. der Schulfinder. Dl. Meffen um 6, 8 u. 11.30 Uhr. 9.30 Uhr Dochamt mit Bredigt. 8 Uhr Anmentalische Andachten. Freitas Derz Jesu fest Abends 8 Uhr Andacht mit Weihe an das Dl. Derz Jesu. Samstag 4 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr Salve.
Am fommenden Sountag gem. Kom. der Marian Kongr. u. bes Rotburgavereins.

Ratholider Bereinstalenber.

Jünglingsverein. Conntag Abend 8.30 Bereinsverfammlung. Wefellenberein. Donnerstag Gefangftunbe. Freitag Schulunge.

Borromanebuderei. Mittwoch: Ausgabe 5-7.30 Uhr.

#### Evangelifde Rirdengemeinde Bongenheim.

Conntag, ben 7. Juni. 10 Uhr: Sauptgottesbienft, Brof. Saufen. Donneretag abend 8.30 Uhr Kirchenchor.

Methodinengemeinde (Rapelle) Friedrichsdorf. Sonntag, dem 7. Juni 1931. Vormittags 9.30 Uhr: Bredigt. Brediger B. Firl. Mittags 12.30 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Singstunde. Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel, und Gebetstunde. Freitagvorm. 9.30; Bredigt und Abendmahl.

Methodiftengemeinde (Rapelle) Roppern

Bahnhofftraße 52. Countag, ben 7. Juni.

Mittags 1 Uhr: Conntageschule. Abends 8 Uhr: Bredigt Brediger: B. Firl. Donnerstagabend 8.15 Uhr: Bibel. und Gebetstunde.

Sonniagsdienft der Apothehen: Eigel-Apotheke.



# Nin <u>nin</u> G Blöffnl woll (1) univiogs fpinlnin ninn opvoßn Munom Anhliere!

ist nicht zu teuer, 😭 arbeitet äußerst sparsam, wenn es richtig gebraucht wird!

1 Eßlöffel auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser kostet gut 1 Pfennig damit reinigen Sie Ihr ganzes Mittagsgeschirr, alle Töpfe und Pfannen! Sauberkeit macht Freude, besonders wenn sie mit (17) schnell und mühelos erreicht wird. Erproben Sie (ii) – einen so guten Helfer finden Sie sobald nicht

wieder Wirklich

wo man 🕼 hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus!

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



#### Zweites Blatt der "Neuefte Nachrichten"

97r. 130

#### Gebenftage.

6. Juni.

1799 Der Dichter Alexander Sergejewitich Buichfin in Mostau geboren.

1869 Der Romponift Siegfried Wagner in Triebichen bei Lugern geboren.

1875 Der Schriftsteller Thomas Mann in Lübed geboren. 1908 Der Beograph Rubolph Crebner in Greifsmalb ge-

1916 Bord Ritchener an Bord bes Bangerfreugers "Sampfhire" mit jeinem Stabe bei ben Ortnen-Infeln unter-

Sonnenaufgang 3,46 Wondaufgang 0,21

Sonnenuntergang 20,11 Monduntergang 9,25

7. Juni.

1826 Der Physifet Joseph von Fraunhofer in Dunchen geftorben.

geftorben. 1843 Der Dichter Friedrich Solderlin in Tübingen geftorben.

Sonnenaufgang 3,46 Mondaufgang 0,32

Sonnenuntergang 20,12 Monduntergang 10.38

#### Der Argt veroronet - "Bandern".

Soweit das Bandern ärztlich überhaupt eine Rolle spielt, hat man es bisher meist nur als Borbeugungsmittel gegen Erfrankungen angewandt. Mehr als bis sest angenommen wurde, lassen sich Banderungen aber auch als Heilmittel verwenden. Zur Entwicklung und Kräftigung blutarmer und schwächticher Kinder hat man schon häusig kurzstistige Banderungen durchgesührt. Die Feststellungen eines ausgezeichneten gesundheitlichen Ersolges haben neue Gesichtspunkte für die besondere Heilung der Unterernährung, Blutarmut und überhaupt aller Schwächezustände des Kindesalters ausgezeigt.

Auf der Grundlage dieser Beobachtung erwuchs nun der Gedanke einer planmäßigen Gehkur, je nach den Umständen mehrtägig oder regelmäßig Wochenendwanderungen, auch für kranke Erwachsene. De nach Fall und Geldbeutel werden in den Sprechstunden häusig Lustwechsel, Seekur, Liegerkur usw. empsohlen bzw. verordnet. Warum sollte der Arzider den Segen des Wanderns zu schähen weiß zögern, dieses wirksame Heilmittel in geeigneten Fällen und in steigendem Umsange vorzuschlagen und auf die Berordnung zu sehen! Bon selbst wird das tein Kranker tun. Bon den Aelteren wandert der eine nicht aus Trägheit, der andere nicht aus Unwissendeit. Kommt nun noch so ein geringsügiges Leiden hinzu, so sind für die große Menge Ruhe und Bett viel verlodendere Losung als Bewegung. Tritt in solchen Fällen noch Fettleibigkeit aus, dann gibt es überhaupt nur noch eine Reitung, und das sind tängere Wanderungen. Wegen der bei den Fettleibigen ost bestehenden Herzbeschwerden, die zum Teil durch Bersettung, dum Teil aber auch nur durch die größere Inanspruchnahme, die die zu ernährende Fettmasse ersorderlich macht, bedingt sind, beginnt man vorteilhasterweise stets mit Aeinen Spaziergängen. Herzneurosen werden durch kleine Wanderungen, besonders auch im Winter, ausgezeichnet beeinslußt.

Längere Märsche in gleichmäßiger, ruhiger Gangart sind als eine Dauergymnastit besonders zur Behandlung der Stofswechselertrankungen, der Gicht, des Zuders und dei Reigung zu Blutdruderhöhungen kaum zu entbehren. Zu warnen ist natürlich vor jedem Schema, da immer jeder Einzelfall besonders behandelt werden muß. Dann aber spielen zur Unterstühung des Heilvorganges die Wanderungen dei vielen Krankheiten eine wesentliche Rolle, jedoch ist eine strenge ärztliche Ueberwachung in jedem Falle erforderlich.

#### Bon Boche gu Boche,

Politifche Betrachlungen jum Zeitgefcheben.

In dem Augenblide, da diese Zeilen zum Druck gegeben werden, ist die neue A otverord nung zur Santerung des Reichshaushalts amtlich noch nicht veröffentlicht. Ihr Inhalt wird offiziell streng gehelmgehalten, so geheim, daß ihn — die Spaßen schon von den Däckern pseisen. Die übliche schlechte Regie, die bei derleigroßen Aktionen immer zu beobachten ist! Zur Sache selbst: es werden von allen Schichten des deutschen Boltes erneut geradezu ungeheuerliche Opser verlangt. Den Beamten tnöpft man einen weiteren Teil ihrer Bezüge ab, den Lohnempsängern wie den nichtbeamteten Gehaltsempsängern bürdet man eine Krisensteuer aus, die die Monatseinkommen bis zu 300 Mart mit 1 Brozent, von 300 bis 700 mit 1,5 Brozent, von 700 bis 1000 mit 3,5 Brozent, von 1000 bis 1500 mit 4 Brozent usw. belastet. Für die übrigen Einkommen tritt eine Sondersteuer in Krast, sie beträgt die jährlich 8000 Mart 1 Brozent, von 8000 bis 20 000 Mart 1,5 Brozent usw. Wir wollen uns nun über die Wegsteuerung eines Teiles der großen und größten Einkommen nicht aufregen, obwohl auch dazu sehr viel zu sagen wäre, aber sehr bedenklich ist geden und mittleren Einkommen und sehr bedenklich ist auch die weitere Kürzung der Beamtengehälter, den durch beide Mahnahmen wird die Rausstraft der breiten Massen unseres Boltes weiter geschwächt. Die große Arbeitsoligseit hat schon sehr Millionen von Menschen als Konsumenten aller jener Brodutte ausgeschaltet, die zum nachten Ledensunserbalt nicht unbedingt notwendig sind. Die neue Schröpfung, die der Stautonen und Ersteilsen vornimmt, wird weitere Kreise zu Einschränkungen nötigen, die der Haubenschen Gehästismann und — nicht zu vergessen von 300 bis 700 Mart monatlich eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung eintritt und daß auch sonst noch aller leinsumen konsten deine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung eintritt und daß auch sonst noch aller lein Eessen wersten wirschaftlichen Folgen der neuen Rotverordnung ungesähr ausmalen.

Bleibt die Frage: Retten wir durch eine solche Operation (oder Amputation) wenigstens das Leben des Patienten, d. h. verhüten wir den wirtschaftlichen Jusammenbruch, dem seihsten wir den wirtschaftlichen Jusammenbruch, dem seihsterständlic) der Zusammenbruch des Reiches solgen müßte? Reichspräsident und Reichsregterung besachen müßte? Reichspräsident und Reichsregterung besachen den diese Frage und werden ihre Auffalsung in einer Kaundselber und and as deutsche Auffalsung in einer Kaundselber und and der Rotverordnung verössentlicht wird. Aber es ist noch keineswegs sicher, ob diese Auffassung recht behalten wird. Wie wir soeben gesagt haben, besteht die Gesahr, daß die Wirtschaftskrise durch die Rotverordnung noch verstärft werden wird. Was dann? Dann werden wir erleben, daß die Steuereingänge durch die neuen Maßnahmen nicht nur nicht größer, sondern sogar noch kleiner werden. Das aber würde wieder neue Löcher im Reichshaushalt bedeuten. Es ist unsere ernste Gorge, daß dieser Fall tatsächlich eintreten wird. Die Steuerschraube ist sichon heute überdreht. Weiteres Anspannen hat keinen Zweck mehr, sondern bringt uns nur der wirtschaftlichen Katastrophe näher. Nur eine steuerliche Entlast un gkönnte unseren Wirtschaftsorganismus wieder zu einem besteiligenden Funktionieren bringen. Statt dessen machen wir das Gegenteil. Wenden eine Kur an nach den Rezepten des seligen Doktors Eisenbart: wenn er die Menschen zu Tode behandelt hatte, hatten sie allerdings keine Schmerzen mehr!

In dieser Lage, die man fast verzweiselt nennen kann, besinden sich das deutsche Bolt und die deutsche Wirtschaft im Zeitpunkte der Ministerton serenz von Chequers. Der englische Premierminister Macdonald, sein Außenminister Henderson, der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning und der deutsche Außenminister Dr. Curtius besprechen bei dieser Zusammentunft bekanntlich die politischen Tagesfragen. Man darf keine übertriebenen Erwartungen bezüglich der positionen Ersolge dieser Zusammentunst hegen. Aber die deutschen Staatsmänner müssen nigstens versuchen, ihren englischen Kollegen klarzymachen,

weiter gewurstelt werden kann. Man mag in Paris das Sprüchlein von der "Heiligkeit der Berträge" noch so of herunterleiern, Tatsache ist, daß nur eine durchgreisend Revision der Reparationsbestimmungen Deutschland hel, sen kann. Rommt eine solche Revision nicht, oder kommt sie su spät, dann könnte der Augenblick da sein, an dem die Ententemächte von Deutschland überhaupt keine Zahlunger mehr erhalten, weil Deutschland wirtschaftlich zusammenge brochen ist! Und so wird — od 23 den englischen Staats, männern angenehm ist oder nicht — die Reparations in frage wohl der wichtigste Berhandlungsgegenstand in Chequers sein. Benn es den beutschen Bertretern getinger sollte, die englischen Gastgeber von dem wahren Sachver, halt wirklich zu überzeugen, könnte man die Konserenz als einen Aktivposten der deutschen Außenpositis duchen. Benn nicht, muß die Reichsregierung eine Aufrollung des Reparationsprodlens auf andere Beise versuchen. Und zwarschlenungst! Denn es ist höchste Zeit, es ist "füns Minuter vor 12 Uhr", wie ein Redner auf der großen Wirtschaftstagung des rheinisch-westsälischen Industriegebietes diese Lage sich ausgedrückt und wie auch unsere heutige Betrachtung gezeigt hat.

Richt nur wirtschaftlich, auch politisch geleben, ist die Situation im Reiche außerordentlich ernst. Zwahat der so all dem of ratische Außerordentlich ernst. Zwahat der so all dem of ratische Parteitag in Leipzig die Politik der Sozialdemokraten im Reichstag gebillig und damit ausgesprochen daß er mit der Duldung des Kabinetts Brüning einverstanden ist, aber sast im gleichen Augenblick hat die rheinisch-westsälliche Schwerindustrie eine ofsene Rampsansage an das Reichskabinett gerichtet Dazu kommen andere Schwierigkeiten: der Reichstandunt ist schon längst in die Opposition getreten, die Angestellten gewersschaften protestieren gegen die neuen Gehaltsbesteine rungen, ehenso die Beamtenverdände gegen die Gehaltskarzung, die Wirtschaftspartei ist schon seit sangem nich mehr recht bei der Stange, zeht meldet auch die Deutschwaltspartei schwere Bedenken gegen die Rotverordnung ar— ein Glück noch für das Reichskabinett, daß der Reichstandst beisammen ist. Nationalsozialisten, Deutschnational und Rommunisten sind zwar zahlenmäßig in der Rinderheit, abet wer weiß, ob bei der heutigen Situation die Opposition nicht einen solchen Zugang bekäme, daß sie zu Mehrheit wird? Jedensalls steht nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das politische Barometer aus Sturm.

Das gilt auch für die Ausen polltit. Setbst went es in Chequers gelänge, die englischen Minister von de Notwendigkeit einer Reform der Reparationsverträge zu überzeugen — Frankreich würde auch dann noch hes tigsten Widerstand leisten. Man will in Paris keine Berständigung mit Deutschland, sondern will unsere dauernd Niederhaltung Reuerdings hat die Pariser Presse wiede die Stahlhelmtagung in Breslau, die 150 000 ehemalig Ariegsteilnehmer zusammensührte, zum Anlaß genommen um in der gehässigken Weise über Deutschland herzusalten Man mag nun zu der Stahlhelmorganisation stehen wiman will, soviel ist sicher: ihre Lagungen gehen weder di Franzosen noch das übrige Aussand etwas an. Aber ma braucht eben in Paris Borwände, um die deutsche Politzu die den in Baris Borwände, um die deutsche Politzu die den die Basiseren. Auch die Zusammentunst in Chequer wird von den Pariser Blättern, noch ehe die Besprechunge überhaupt begonnen haben, unstreundlich, sa gehässig kommentiert. Man besürchtet eine deutsch-englische Berständigung, die die französsischenglische Freundschaft trüben könne Es herrscht zurzeit in Europa eine Atmosphäre des gegen seitigen Mistrauens, die höchst unerfreulich ist.

#### Das Metter

Trodenes Better, teils heiter, teils wolfig bis Rebel Temperaturen örtlich fehr unterschiedlich, zum Teil (befonbers in ben sublichen Bezirken) recht warm. Eintritt von Bewitterlage möglich.

#### Bafferftands-Radridten vom 5. Juni.

Ronftanz, Bobenfee 4,63 Meter, gegen ben Bortag mis 0,04 Meter; Rehl 4,13—0,17; Mannheim 5,61+0,06; Mainz 2,41+0,05; Bingen 3,27+0,05; Trier, Mojel 0,88

### **Der Liebe Sieg**

Roman von Margarete Ankelmann Copyrighi by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Bittoria fuhr fort:

"Sage, Splphe, mas ift mit bir? Bift bu mir boje wegen Ungahr? Ich tat bas boch nur für Ruth, bag ich ihn wegholte. Ruth sah gar so traurig aus, weil er sich nur mit bir unterhielt. Sage, bist bu mir beshalb boje? Ober bist bu traurig, weil sie sich alle so schenklich gegen bich benommen haben? Rimm bir bas boch nicht so zu herzen; laß sie alle machen, was sie wollen. Ich halte boch zu bir, auch wenn ich mich nicht zu bir seben burste....

"Rleine, liebe Toria!" Lacheind bob Sniphe ben Ropf bes Mabdens in Die Sobe und fat in Die Hugen, Die treu-

bergig gu ihr auffaben.

"Nein, tleine Toria, wegen biefer Leute bin ich nicht traurig. Und auch nicht wegen Ungahr. Ich mußte nur an die Bergangenheit benten und an meinen lieben toten Bater, und da mußte ich weinen. Ich weiß, Kind, daß du es ehrlich meinst und gut; ich habe dich vom ersten Augenblid an gern gehabt."

Die beiben Mabchen ftanben noch Arm in Arm, als einige Damen aus bem großen Bimmer hereinfamen. Sie faben Biftoria in innigem Berein mit ber Amerikanerin,

Die man hatte strasen und schneiden wollen. Bas fiel diesem jungen Mädchen ein, die Gebote ber Gesellschaft einsach zu übertreten? Das durfte man nicht durchgeben lassen. Die Damen tehrten zu den übrigen Gästen zurud und eine davon sette sich zu der Baronin Abelgunde, um sie auf das unerlaubte Benehmen der Tochter ausmertjam zu machen.

lleber bas leibburchzogene Geficht ber Gran von Telfened buichte ein ichmerglicher Schimmer. Gie wußte, bag ihre Jüngfte bas richtige machte, baß ihr berg auf bem rechten Wege faß; fie wußte aber auch, baß fie es fich nicht leiften tonnte, gegen ben Stachel ju loten, bag fie es nicht mit allen biefen Leuten bier verberben burfte. Und fie nahm fich vor, eingebend mit Bittoria gu reben.

Sie war froh, als bie Teeftunde gu Enbe war und als erfte, gufammen mit ihren Tochtern, Die Gefellichaft verlaffen burfte.

Splphe ging allein ein Stud spazieren. Sie hatte fich nicht um bas ichiefe Gesicht ber Tante gefümmert, die solche Spaziergänge nicht liebte. Der Ausenthalt im Sause ber Gräfin Baum, ber nun schon über vierzehn Tage bauerte, sing für Spiphe an, unerträglich zu werben. Tante Franzissa hatte in ben letten Tagen Spiphe gegenüber einen Ton angenommen, ber die Nichte sast die Selbstbeherrschung verlieren ließ.

Sie war gerade in eine ber Billenstraßen eingebogen, als fie Schritte hinter sich vernahm. Sie fah, baß ein Derr ihr folgte. Sie wußte nicht, baß ber Fremde sie schon in einer ber bellerleuchteten hauptstraßen angesehen hatte, und daß er frappiert ber auffallenden Erscheinung gesolgt war. Spiphe hatte von alledem nichts gemerkt und besichtenigte ihre Schritte teineswegs, als sie jeht auf den Fremden ausmertsam wurde.

Un einer Strafenfreugung trat er an fie beran. "Gestatten Sie, meine Gnabigste . . . "

Der Dann verftummte fofort, vor bem erftaunten unb

hochmutigen Blid, ber ihn traf, und trat zurud.
Splphe schritt hastiger aus; aber sie merkte, daß ber Mann ihr unentwegt solgte. Sie hatte nicht mehr auf den Beg geachtet, und plöhlich sah sie, daß sie sich verirrt hatte. Sie stand vor einem freien Felde, in einer Gegend, die sie nicht kannte. Sie war zornig auf sich selbst; in Reuport hatte sie sich nie verlaufen. Sie suchte nach einem Straßenschild, konnte sedoch nichts sinden. Zornig stampste sie mit dem Fuß auf. Das kam von ihren Dummheiten. In Amerika hatte man sie nie allein gelassen. Ihre Gesellschafterin oder ihre Freunde waren in ihrer Begleitung; kaum einen Schritt war sie zu Fuß gegangen. Und seht irrte sie hier umher, auf einem freien Felde, in der Racht,

allein. Benn bie in Ruba wußten, mas fie bier trieb! Ontel Ferrie mare außer fich und Better Jofe mare ichen lange bier, fie gurudzuholen.

Aber alle biefe Erwägungen tonnten jest nichts nüben. Die mußte seben, wie sie aus biefer Lage heraustam. Dabei hatte sie bas feste Gefühl, von irgendwoher beobachtet zu werden. Sie sab an sich herunter. Sie war ganz einsach angezogen; nur die große Brillantnadel leuchtete aus bem Mantelausschnitt hervor.

Bas follte fie nun machen? Gie blieb fteben und fab fich ratios um.

Da borte Eniphe eine Stimme neben fich:

"Enabigfte haben fich verirrit Darf ich Ihnen ben Beg zeigen ?"

Splphe fab in bas Gesicht bes Mannes, ber sie unter wege angesprochen hatte. Er schien sie bis hierher versolgt zu haben. Sie standen gerade unter einer Laterne. Splphe sab, baß es sich um einen gut angezogenen und sehr schönen Mann handelte; ber Unbekannte mußte ben besten Areisen entstammen. Er war groß, schlant, hatte ein martantes, scharsgeschnittenes Gesicht mit klugen und teuchtenden Augen. Seiner Haltung merkte man die gute Kinderstube an. Wit dem hut in der hand wartete er auf Splphes

Es war wohl bas beste, wenn fie fich von bem fremben berrn ben Weg zeigen ließ. Allein wurde fie fich nicht nad hause finben.

"Ich ware Ihnen bantbar, mein herr, wenn Sie mit ben Beg zeigen wurden", fagte Splphe. "Ich habe mich wirtlich verirrt, finde mich nicht mehr gurud. Ich möchte in die Bismard-Strage."

"Da find Sie in entgegengesehrer Richtung gegangen, gnädiges Fraulein. Wir muffen umtehren und guriidgeben. Sie erlauben also, bag ich Sie begleite?"

Sulphe nidte guftimmend mit bem Ropf; bann fchritt fie aus. Der Fremde blieb an ihrer Sette. Er magte nicht, bas junge Madchen angusprechen, bas ftill neben ihm berging. Er schaute fie immer wieder von ber Seite au.

Fortfebung folat

# Sommegg

Die Illustrierte Sonntagspost der Homburger Neueste Nachrichten

# Junpost son Schön Hästlich

on Schönheit zu reden und zu ichreiben, Schönheit zu feiern ift heutzutage fast überfluffig, überallu, rings um uns, die Zeitgenoffen tun nichts anderes. Wohin wir auch nicht leben, treibt die Menge einen wahren Kult mit der Schönheit. In allen Ländern merden Schön. In allen Lanbern werben Goon. beitetonturrengen veranftaltet.

Die Schönheit ist so etwas wie ein Allgemeingut geworden, sie lebt nicht mehr verstedt in irgend einem Wintel. Man kann sie kaum noch entbeden, nein, sie wird vor aller Welt auf die Leinwand profiziert. "Sier, febt, bas ift die Schonheit, bas ift icon, bas find die Schonen!"

Mus biefem Grunde will auch heute fast niemand mehr privat und nur für sich schön sein. Ein junges Mädchen, dem man des öf-teren versichert hat, daß es zum mindesten hübsch sei, hat teinen anderen Gedanten als die große Alligemeinheit jo schnell wie mög-lich biefer ihrer angeblichen Schönheit teilhaftig werben zu laffen. Kurz, es halt sie nicht langer: Sie will natürlich zum

Und weil es jum Gilm icheinbar teinen ficheren Weg gibt, melbet fie Ach querft bei ber nächften beften Schönheitstonturreng.

In den letten Jahren find taujende von Mädchen plötzlich eines Tages als die "Schönfte von X."
ausgerufen, find ein paar Tage lang photographiert, eine Welle lang bewundert und dann gründ-lich vergessen worden. Denn die Schönheit bleibt zwar immer des Echon aber leiber weckless ihre fteben, aber feiber wechseln ihre Bewunderer fehr oft bie Objette.

Biele Marchen, Romane und Dichtungen werben barüber ge-ichrieben. Schönheit ift Schidfal. lchrieben. Schönheit ist Schidsal. Schidsal ist aber auch ber Gegenjag ber Schönheit: Die Hählichkeit. Die wahre, die große, die absurde und gigantische Hählichkeit. Sie ist ebenso selten, wie die gang großen Bösewichter selten sind. Da aber, wo sie Wirklichkeit vertörpert, wird sie unweigerlich zum Bestimmer tes Menschenlebens. Sie führt den Menschenentweder zu groteskem Auhm, oder zu tiesstem Hahm, oder zu tiesstem haß gegen die weniger Miggestalteten, manchmal zum Bösen und meistens zum Unjum Bofen und meiftens jum Un. glud und gur Ginfamfeit.

Bwijchen biefen beiden Polen bes Außergewöhnlichen, zwischen Schönheit und hählichteit, jenjeits von Schön und hählich, liegt bie ganze taufenbfältige Fülle ber menschlichen Gesichter, liegt bie große, die entschebenbe Menge berer, die keines von beidem find, und die demausolge nicht ihrem





Luft - Licht - Lachen.

Linden-Verlag

Geficht unterworfen find fonbern ihr Geficht ihnen.

Rings um uns het, auf biesem großen Gesicht ber Masse liegen die eigentlichen Entbedungsgebiete. Sehen wir uns um: Diese tleine Stenotypistin, die so blat ist von der vielen Büroarbeit, wie hübsch ist se, wenn zulächelt! Wieviel interessanter ist dies müde, schmale Gesicht der Berkausertin im Warenhaus als die vielpropagierten Gesichter der Stars! Der Arbeiter in der Eleftrischen, der müde seine in der Elektrischen, der müde seine Hant über sein Gesicht gelegt hat, was für ein sonderbares und startes Antlig! Und verdiente dieser kleine Kravattenverkäuser da nicht vie! eher als die Ausermahlten bes Films Weltruhm auf ber Leinwand, mit feinem nie ermubenben freundlichen Charme?

Ja, das ist es, was all diesen Ramenlosen gemeinsam ist, was ste uns oft so viel reizvoller er-

icheinen läßt als die hochbezahl. ten Welichter ber Leinwand; Gie haben Charme, thren ftillen, unentbedten Charme, unentbedt unb barum noch unbewußt und barum io unendlich viel toftlicher als ber ber Brominenten.

Rund um uns find lauter Men-Schidfal werben wird, und bie barum ihr Schidfal in ihrem Geficht tragen.

Wir haben einen Freund und man fragt uns: Gleht er gut aus? Buerft tonnen wir gar nicht auf Diefe Frage antworten. Denn uns war sein Gesicht so lieb, weil es ja mit seinem Wesen so eng zu-iammenhing, daß wir noch gar nicht so richtig darüber nachgedacht haben, ob sich auf filmischem Wege aus diesem Gesicht Geld machen ließe. Es ist uns auch ganz gleich, gültig. Wir finden dieses Gesicht döner als alle anderen ber Welt. Ober ein Mann hat eine Frau, bie er liebt und er ergahlt feinem

Freund von ihr:

bann, fie ift fo fcon!" ... und Ein paar Tage [pater lernt ber Freund sie tennen und ist entsett. "Was, das nennt der Junge icon? Der muß ja gang verblendet jein." Er ist nicht verblendet. Er ertennt nur in all den Linien und Bewegungen biefes Antliges fo-

viel Regungen einer Menschens seele, die der andere nicht erkennen kann, weil er sie eben nicht kennt. Große Schönheit und große Säß-lichteit sind wie Märchen: sie mussen Legende bleiben, oder sie nersieren an Reit. In den Eines verlieren an Reig. In ben Rinos fitt bie Menge ftarr und anbetenb por regelmäßigen und oft fo leeren Gefichtern. Leben tonnten alle biefe Bewunderer nicht mit ben Göttinnen ber Leinwanb. Leben tonnen fie nur mit bem Geficht voll eigenftem Charme, bas fie fich für fich felber aus-gesucht haben. Jenseits von Schön und Säglich liegt in seiner gangen unendlich reizvollen Bielfalt nur bas Leben felbit.

# Dob wightign Gniwordbookhuw

as alte Sprichwort "jung gefreit hat nie gereut" scheint nicht mehr so recht für die Gegenwart zu passen.

Das Setratsalter hat sich im allgemeinen nach oben hin verschoben, das lehren Ersahrung und Statistit. Heiraten von Jünglingen unter 19 und von Mädchen unter 17 Jahren bilben heute eine seltene Ausnahme. Die Heiratsstatistit zeigt, daß die meisten Männer im Alter von 21 bis 29 Jahren, die meisten Mädbis 29 Jahren, die meisten Mädschen im Alter von 20 dis 27 Jahren heiraten. Immerhin sind 3. B. im Jahre 1924 noch 330 Jünglinge unter 19 und 39 Mädchen unter 16 Jahren, außerdem 714 Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren in ben Chestand getreten. Ein einziger junger Mann heiratete sogar noch vor der Erreichung des 18. Lebensjahres.
Rach dem 35. Lebensjahr werden die Heiraten der Männer selektener aber 5302 Klöbrige und

tener, aber 5302 60fahrige und noch altere Manner fanben eine Frau, und auch unter den beiratenden Frauen waren 1134, die
60 Jahre und darüber zählten.
Man sieht, daß die Jahl der spät
heiratenden Frauen noch wesentlich hinter der der Männer zurüdbleibt. Wenn man aber annimmt, baß es fich babei ftets um nimmt, daß es sich dabei stets um Heiraten von gereisten Männern mit älteren Frauen und umgetehrt handelt, so zeigt die Statistik auch auf diesem Gebiete eine ziemlich große Anzahl abweichender Einzelfälle. Bon den weiblichen Personen z. B., mit denen sich die 5302 Sechzig und Mehrjährigen verheirateten zählten freilich 4080 schon 40 und mehr Jahre. Aber 110 von denen, auf die die Wahl siel, waren auf die die Wahl siel, waren jünger als 25, zehn sogar jünger als 20 und zwei zählten sogar erst 16 bis 17 Jahre. Ebenso wählten von den 1135 Frauen, die mit 60 und mehr Jahren sich verheisrateten, sechs einen Wann von weniger als 35, barunter eine fogar einen Jungling von 22 Jah.

Aber berartige, immerhin fel-tene Ausnahmefälle bestätigen nur die Regel, nach ber die zwan-giger und breifige: Jahre auch heute noch bas weitaus häufigste

Beiratsalter finb. Das richtige Beiratsalter Rassen nicht unerheblich, aber es icheint doch für deutsche Verhältnisse zwischen 21 und 27 Jahren beim Manne und zwischen 18 und
25 Jahren bei der Frau zu liegen. Die oben erwähnte Statiftif weift bereits siemlich erhebliche Abweichungen hiervon auf, obwohl fie boch in ber Sauptfache Berhalt. niffe bei ben hanbarbeitenben Maffen ber Bevolterung berud. fichtigt, beren Seiratsalter auch heute noch weit niedriger ift als bas ber anderen Klaffen. Bon biefem Gesichtspuntt aus liegt in bem Sprichwort, von bem wir bet unserer Betrachtung ausgingen, noch immer ein richtiger Ginn, wenn auch die Altersiahre, in benen neben ben besten physischen auch die notwendigen wirticaft. lichen Borausfegungen für bie Cheichliefung porhanden find, heute nicht mehr biefelben fein tonnen wie por 50 Jahren.

Dr. D. 91.

#### Beilfraft der Erde.

Bon Dr. Guftan Tormann.

Das vielgerühmte technische Beitalter hat uns immer weiter von ber Ratur weggeführt. Wir haben unferen Stolg barin ge-jeben, fie gu überminden, ihre Urtrafte burch tunftliche Rachah-mungen zu erfegen. Wir berauichen une an bem gewaltigen ted. nifchen Spielzeug, bas unfere Er-findungogabe ichuf.

Aber langjam feben wir ein, bag unfere Untreue gegenüber ber fürforglichen Mutter Erde uns nicht jum Segen wird. Der Ruf "Burud gur Ratur", ber icon ein-mal bie Gehnfucht einer Beit-epoche bilbete, erfullt immer gebieterifcher Berg und Berftanb. Die technifche Rultur foll uns weiterhin erfreuen, aber nicht als Gelbstzwed, sonbern nur als Mittel dum 3wed, als wertvolle bille, uns von ben hemmungen und Unbequemlichteiten bes Alltags du befreien, bamit wir un-tece geiftigen und torperlichen Kräfte für wichtigere Aufgaben anfegen tonnen.

Mit einer fast tindlichen Freude Jaben wir unsere Säuser immer bober aufgestodt, bis in Amerita Gebäulichkeiten entstanden sind, oie wie Turme in ben Simmel tagen. In unferem himmelfturmenben Drang haben wir uns immer weiter von bem Mutter-ichog ber Erbe entfernt. Langfam ihoß der Erde entsernt, Langsam fommt uns die Erkenntnis, daß wir uns dadurch wichtiger Erneuerungsträfte für den Körper berauben. Es naht die Zeit, da wir uns in unsere schwindelnden höhe nicht mehr wohl fühlen und wieder zur Erde herabsteigen werden. Wir wissen heute noch gar nicht, welche Gesundheitswerte wir übermütig preisgegeben ha. wir übermütig preisgegeben ha-ben. In den früheren Jahrhun-berten, als es noch keine moderne Medigin mit chirurgifchen Instru-menten und chemischen Fabriten gab, hat sich die Menschheit mit Lehmpadungen und Kräutern gefund erhalten. In ber Erbe ruhen Seilfrafte, von benen wir uns taum eine Borftellung machen tönnen. Aber bas Rächstliegenbe ift uns oft am entfernteften.

Wenn wir durch den Often Eu-topas wandern, tommen wir gu bauerlichen Siedlungen, in benen jung und alt bas nächtliche Lager auf ber tahlen Erbe bereitet. Dort ist die heimat der hunderts jährigen. Im Welttrieg ist es manchen aufgefallen, daß Ertälstungstrantheiten zu den Seltens heiten gehörten, obwohl man ihnen ständig ausgesetzt war. Aber man wohnte mit der Erde jufammen, ble uns in ihren heils famen Mantel hüllte und beren Musftrahlungen ber Entwidlung von Batterienherben entgegen. wirfte.

Run find wir wieder in Die hohen vielftödigen Gebaube gu. rudgetehrt. Run trennt unferen ichlafenden, ruhenden Rorper ein weiter Bwifdenraum von luit-bichten Bolftern, Deden, Solgern, Steinen von ber Erbe, bie uns truftigen und ftarten möchte für ben neuen Tag.

Bir find an bie Stabte gebun. ben und tonnen uns von ihnen nicht gang befreien. Aber wir follten, wo fich bie Doglichteit bietet, uns wieder mehr bie S.il-trafte ber Erbe nugbar machen. Bon Goethe, ber ein wundervolles Gefühl für Die Seilfrafte ber Ratur hatte, ift befannt, bag er im Sommer mit Borliebe im Garten ichlief. Das Wanderzeltleben un-lerer Jugend ichafft eine gute Grundlage für eine gefunde Ge-neration. Wer über ein größeres Grundstüd verfügt, sollte sich darauf eine Sutte bauen, in ber er warme Commernachte auf einer nieberen Solgpritide mit Stroh. fad verbringt.

Mus der Erbe fpriegen Die Beil. trauter, Die Drogen, Die Früchte und Pflangen, Die wertvollfte Ernöhrungsbestandteile enthalten. Mus ber Erde fprubeln bie Seilquellen, in benen bie Menichheit feit Sahrtaufenben Genefung finbet.

Rehren wir aus unferen ftolgen Sohen gur Erbe gurud. Gie wirb uns hegen und pflegen und uns, wenn wir mit ihr gufammenleben, bis ins hohe Alter gefund erhalten,

# Spielregel Für Erwachsene

"Spielen Gie?

Wenn ja, womit? Wit: Beittlammern, Bleiftiften, Febermeffer, Drudtnöpfen, Tafel-befted, Schreibutenfillen und Kleibungsgegenständen, Fingern, Saaren uim. (Richtzutreffenbes bitte gu burchstreichen).

Ober fpielen Gie mit regel. techtem Spielzeug? Bas benten Gle fich babei?

Burben Gie eventuell einer Befellicaft ber fpielenben Er. machfenen beitreten?

Wenn ja, murben wir uns fehr freuen, Gie in unferem Rlub in ber I. Strafe um founbfoviel Uhr ju begrüßen.

ber "Rlub ber Spielenben Erwachfenen".

Mas ift bas, fragen Gie, und halten sich nur mit Mühe zurück, meine Aniereagenz zu prüsen und meinen Puls zu fühlen. Aber ich bin tatsächlich weber geistessverwirrt, noch ist dieser schone verwirrt, noch ist bieser schöne Fragebogen eine Ausgeburt von Fieberträumen. Diesen schönen Fragebogen erhielten, in annähernd dieser Form, vor etwagwei Jahren die verschiedensten Prominenten Berlins. Er wurde sowohl an Schauspieler wie an Gelehrte, an Politiker wie an Schriftsteller geschidt, und natürlich hub unter ihnen ein großes Wikereiken an. Es ist ja auch eine Wittereißen an. Es ift ja auch eine tomifche Borftellung, bag fich ba an einem iconen Rachmittag bie verschiedensten Bollbarte gusam-men finden sollten, um leiden-ichaftlich mit Heftlammern, Ab-giehbildern und der Buff-Buff-Bahn gu fpielen.

Ob fie es übrigens wirtlich getan haben, ob aus biefem felt-

famen Klub ber Harmlosen etwas geworden ist, tann ich nicht sagen. Aber gang so dumm scheint mir ber Einfall nicht. Seien wir doch einmal gang ehrlich! Wer von uns leiber fo Erwachsenen ift noch nie voll heimlichem Reib an irgenb. einem Rinberfpielzeng porbeigegangen, wo es gerabe fo hin-reigend luftig juging!



"Der ,alle Herr' wird ja langsam kindisch." Sache auch mit "Eiern"

Welcher Bater hat nicht por bem Weihnad, mandmal noch am Beiligen Abend manchmal noch am Beiligen Abend selbst, voll Leidenschaft auf dem Bauch gelegen und die Eisenbahn laufen lassen, die er seinem Sohn geschentt hat . . ., vielleicht sogar viel leidenschaftlicher als der Junge selbst? Welche Mutter war nicht verliebt in die Buppe, die sierem Mädelchen schenkt; ach, wer von uns hat nicht schon dieses Gesühl gehabt: Einmal wieder hingehen zu den rausenden, lachenden, herumtobenden Kindern und ben, herumtobenden Rindern und mit fleinem Stimmden fragen:

Darf ich mitspielen? Wogu fich fcamen? Diefe lette, unausrottbare Ede Rind in uns ift unfer beftes Teil. Es ift bas Gerum, bas uns am ficherften jung erhalt, es ist die Quelle unendlich vieler winziger und plöglicher Freuden, es ist ein Zipfelchen Baradies.

Es gibt aber richtige Spiele, und ihre Regeln find nur ichwer mitguteilen, weil biefe Spiele fo vom einzelnen ausgebaut und neu erfaßt werben muffen wie jebes wirtliche Spiel.

Much fie einzuteilen ift nicht leicht, aber ich will es versuchen.

Da find guerft bie alber. nen, die ben Ropf fo icon ausruhen und die einem lang. weilige Wege jo ichon ver-turgen tonnen, benn fie haben Borteil, bag man fie unterwegs

fpielen tann. Rennen Sie Bieber. Spiel?

Ein "Bieber" ift ein Bollbart, und bas gange Geheimnis biefes Spiels besteht barin, bag man bie Bollbarte gahlt, Die einem unterwegs begegnen, jeber für fich, und wer bie meiften Buntte bat, ber hat gewonnen.

Der Big ber Sache aber ift. eben bas Bahlen. Es gibt ba namlich bie unwahr.

deinlichften Ruancen. Bieber in Uniform gahlt fünf Buntte, Bieber im Auto brei, Damen Bieber gleich fünfgig, und wer je einen roten Bieber im Born auf grunem Rab gefehen hat, ber ge-winnt fofort bas gange

Run tonnen Gie bie

machen. Ein "Ei" ift nämlich eine Glate, und bei diesem Spiel besteht die Schwierigkeit darin, daß man herausbesommt, wer von den auf der Straße vorübergehenden Leuten eben eine Glate hat. Man fann das durch Grüßen versuchen, denn dann muß der andere ja den But luften.

obwohl fie burchaus und gern heimlich fpielen, vielleicht boch tein fo albernes Spiel haben möchten, sondern ein lieber etwas Ernsthafteres. Ich fann bas verstehen, und ohne ihnen erst bas iconfte aller Spiele, bas flaffifche Erwachjenenfpiel, Schach vorzu-

ber als tontret gebachte Gegen-ftand aus bem Mineralreich, aus Run fällt mir aber ein, baß fie,

Männchen zeichnen, ein beliebtes Spiel beim Telephonieren

muß methobifc vorgegangen met-

ben, man muß berausbringen, ob

bem Bflangenreich ober aus bem Tierreich ift, ob er verarbeitet ober in feiner urfprungliche

Form, ein Ganzes ober nur ein Teil des Ganzen ist. Es ist die wunderbarfte Gym-nastit für den Geist, und ab und zu ist so ein Training für unsere eingerostete Logit gar nicht folecht.

3ch habe Ihnen zwei Spiele befcrieben, swei gang verichiebene, wie fie Erwachfene für fich aus ihrem unbesiegbaren Spieltrieb heraus ersunden haben. Es gibt Tausende und jedem steht frei, sich neue zu ersinden. Das Tor steht offen, draußen ist die Rüchternheit, drinnen ist das Spiel. Wir sind verstoßen, obwohl unter Reine lang gemorden sind unfere Beine lang geworden find und unfere haare spärlicher. Wir find gang ernsthafte Menschen, aber unfer Ernst stört uns nicht bei unferen Spielen, benn unfer Ernft war icon in uns, als wir noch gang tlein waren, und ba-mals hat er uns bei unferen Spielen geholfen.

Spielen Gie! Gie find ein großes Rinbl . . .

Das ift bas iconfte Rompliment, bas man Ihnen machen Liliom. tann.



ichlagen, weil Gie es felbftver-ftändlich tennen und lieben, ver-juche ich es mit folgendem: Konfret ober Abstratt? Bielleicht tennen Sie es, es ift ein Rate-ipiel und gehört gu bem Geift-vollften und Geiftergieherichften, was ich mir vorstellen tann. Der Spielpartner bentt sich irgendetwas, und nun versucht man auf Schleichwegen bes Gehirns burch Fragen biefen Gegenftanb fo lange einzufreifen, bis man ihn entbedt bat.

Jeder sein eigener Admiral

Er ift tonfret ober abftratt, und banach heißt ja auch bas gange Spiel. Wieviel Logit und Gebachtnis muß ber anwenden, ber fragt! Bleviel Sprachficherheit und Definitionsvermogen ber, ber antwortet!

Denn feineswege barf aufs Gratewohl gefragt werben, es

### SPRUCHE

Von Kobert Staerk.

Wer mit dem Herzen gibt, gibt mit zwei Händen.

Wer mit dem Herzen handelt. soll im Verstande einen Rückhall haben

Wenn der Narr die Zähne zeigt. mirft die Dummheit Schaffen.

Das ist wahrlich nicht der dümmste Mann, der seine Dumm heit perbergen kann.

Der Hungrige ist keln Sachverständiger fürs Essen.

Um mieviel der Mensch in der Erinnerung lebt, um soviel ist er unproduktip

Wer das Schicksal anklagt, ist dumm. Man sticht nicht in die Luft

Der Mensch ist in dem Augenblick alt geworden, in welchem et sich mit den Produkten der Zeit nicht versteht. Seine Zeit ist ab-gelaufen, wenn er die herrschende als Niedergang bezeichnet.



Das gestindeste Wochenende Man lebt wieder mit der Erde zusammen.

#### TEFAHREN, DIE JEDEM DROHEN:

Aus den Archiven der Kriminalpolizei. Zusammengestellt von Georg Klarmann.

Geht's nicht mehr reell, bann geht's eben unreell!" hat fürzlich ein Angella ter por Gericht gesagt, ber sich wegen Erpresungen an ber Gattin eines hamburger Großtaufmannes zu perantmarten hatte Mit anderen verantworten hatte. Mit anderen Worten: besteht nicht mehr die Möglichfeit, durch Arbeit und Euchtigkeit das nötige Geld für die mannigfachen Lugusbedurf. niffe einer gewiffen Bevollerungsichicht (bie in allen Ländern ber Erbe gu finden ift) gu befriedigen, fo verfucht man es eben mit Berbrechen, mit Unterfchlagung, Diebftahl, ober - - Erpreffung!

Die beiben erftgenannten Delitte mogen beute in einer Unund Bergweiflung begangen wer-ben. Die Erpreffung aber, diefe wiberlichfte und heimtüdischite Form bes Berbrechens, resultiert aft immer aus einem unnatur. lichen Gelbhunger, aus Gemein-heit und ber Sucht, aus ben Gehlern anderer Leute Rapital au ichlagen. Gehler haben wir ichlieflich alle - - biefe fleinen menichlichen Fehler und Schwächen auszubeuten und um zumunzen in bares Geld, bas ift eine Gemeinheit. Denn faft nie hat bas Opfer eines Erpreffers ben Mat, offen einzustehen für feine fleinen ober großen heim-lichkeiten, sonbern "blutet" lieber, bis es eben wirklich nicht mehr weiter geht.

Die Methoden, mit benen Er-preffer arbeiten, find fo mannig-jach wie die Methoden bes Berbrechens überhaupt. In ben U.S.M. wird er mit Entführung, Gewalt und Mord broben; ber perfeinerte und lautlos arbeitenbe Sochftapler Europas aber wird fich tompromittlerenbe Briefe ober Aftenstide ju verschaffen wiffen, er wird fein Opfer fehr genau und fehr lange aufmertfam beob. achten, bis er genug weiß, um lagen gu tonnen: "Entweber gah-len, ober aber ich zeige bie heim-ichen Gleden auf beiner weißen Befte einer breiten Deffentlich, teit! Du weißt, daß bu bann ,er-

Mit bem erften Mittel, mit ber Gewaltanbrohung, hat unlangft ber geheimnisvolle

#### "Erpreffer von Magbeburg"

gearbeitet, der durch offene Briefe, Maueranschläge und Zuschriften an Presse und Magistrat eine ganze Stadt in Angst und Schretten versetzte. "Magbeburg brennt, wenn Ihr nicht Hunderttausende zahlt!" hieß es in diesen Briefen immer wieder. Und Magdeburg hat auch gezahlt, hat tatsächlicheinen kleinen Bruchteil der gesorberten Summe aus dem Zeniter eines sahrenden Denues fter eines fahrenben D.Buges werfen laffen, wie ber große Unbetannte es geforbert hatte. Erog feiner Warnung aber waren bod Kriminalbeamte zu beiben Seiten ber fraglichen Eisenbahn-linie verstedt, die aufmerklam ieden Berdächtigen beobachteten. Sie saben auch, wie das Paket in weitem Bogen aus dem Zuge ilog, wie ein Mann sich blisschnell heranpirschte, es aufrafte und auf einem Kahrrad perichwand. Erft einem Jahrrad verichwand. Erit einige Tage ipater gelang es ihnen burch Bufall, ibn au ver-haften. Trop aller nur erbentlichen Borfichtsmagnahmen hat er lich boch verraten - und zwar burch bie Rummern ber von ber Statt Magbeburg (wortlich) jum Genfter hinausgeworfenen Bant. noten . . . .

Die andere, feinere Methobe manbte jener Unbefannte an, ber jahrelang

#### aus einem ber Direttoren ber italienifden Staatsbahnen riefige Summen erpregte.

Irgendmann hatte ber Unglud. liche fich einmal etwas ju Coul. ben tommen laffen und mar beftraft worben. Rein Menich mußte etwas mehr von biefer Strafe bis auf jenen Unbefannten, bet feine verbrecherifche Tätigfeit im gleichen Augenblid aufnahm, als fein Opfer Karriere gemacht und ein hobes Eintommen jugefichert ein hohes Einkommen zugesichert erhalten hatte. "Sie wissen, was "il duce" sagen wird, wenn er erfährt, welch ein Vorleben Sie haben!" hieß es in den Briesen, die man auffand, als der Verzweiselte sich nach Jahren der Angit und der Opser das Leben nahm. Er wußte, daß Mussolini ihn fristlos entlassen hätte, wenn er erjuhr, daß er als hoher Staatsbeamter einmal wegen einer Unterschlagung bestraft einer Unterschlagung bestraft worden war. Um dieser Degradierung und dieser Schande zu entgehen, griff der Unglüdliche selbst zum Revolver, als seine sinanziellen Mittel von den ims

gespielt hat, Bojced Rorfanty, hat ebenfalls lange Beit ichmer unter ben Drohungen eines Er-preffers au leiben gehabt. Dem

men von beutichen Induftriellen erhalten hatte, ba-mit er fich feiner beutschfeinblichen Propaganda Oberichlefien enb: lich enthalte. Ror. fanty - ber ein-mal bavon ge-traumt hatte, ein unabhängiges und ungeteiltes Oberfolefien unter fet. ner eigenen bitta. torifchen Regie-

Gegner fehr viel Gelb opfern muffen, um ihn jum Schweigen ju veranlaffen. Bis ichlieflich mussen, um ihn zum Schweigen zu veranlassen. Bis schlieglich Korsantys merkwürdige Geschäfte auch dem polnischen Seim zu Ohren tamen und er nach einer maßlosen Demütigung aus dem Barlament ausgeschlossen wurde.

Es ift felbitverftanblid, af bie beliebteften Opfer ber Er-preffer ftets fehr reiche ober einflugreiche Menichen find. Aber auch Schaufpieler und Sagus ipielerinnen find oft genug ichon wehrlos bem Drud folder Leute ausgeliefert gewesen, die von ihnen "etwas wußten". Kürglich hatte 3. B.

#### ber Chauffeur eines befannten Schaufpielers

fich vor Gericht wegen Erpreffung gu verantworten. Der jahjornige und hypernervöse Charatterdar-steller hatte sich einmal hinreißen lassen, seinen "Karl" ins Gesicht zu schlagen. Diesen schweren Fehler feines ehemaugen Brotherrn nutte ber Chauffeur jest aus, um fich

jelbständig zu machen: er forderte, mit dem ausdrüdlichen hinweis darauf, daß er auch sonst noch alle möglichen anderen Dinge über den Schauspieler wisse, nicht weniger als 25 000 Mart, um sich unei Toren fauten und in Rerlin swei Tagen taufen und in Berlin laufen gu laffen. Erft mit Silfe eines betannten Ariminaltom. miffars gelang es bem Cau-ipieler, ber ihm hier brobenben, nicht gang tleinen Gefahr gu ent. geben -

Chenfalls ein ehemaliger Chauf. feur war es, ber mit ber Drohung, die brutale und rohe Behandlung feiner Gattin und feine Freund. chaft mit einer anderen Schaufpielerin publit gu machen,

#### von bem gegenwärtig wohl be-fannteften beutiden Buhnenbarfteller fehr erhebliche Gelbbetrage erpregie.

Die Angft, feine Bopularität bei bem wantelmütigen Berliner-Bublitum einzubugen, ließ ben Schaufpieler immer wieber unb

wieber gablen, bis bie Rrantheit und ber fpatere Tob feiner Frau Diefer Qual ein Enbe machte.

Bor gar nicht langer Beit er-regte eine Erprefferaffare im Rheinland erhebliches Auffehen unter ber bortigen Gefellichaft.

#### Dort erhielt ein befannter Inbuftrieller monatelang bie glühenbiten und järtlichften Biebesbriefe

von einer ihm völlig unbefannten Frau. Geichmeichelt in feiner Eitelfeit, unternahm er nichts, um bie mnfteriofe Abfenberin feft. guftellen, fonbern vermahrte bie Schreiben lächelnd in einem Sach feines Schreibtifches, Bis er eines Lages die fehr energisch gehaltene Drohung eines - ihm ebenfalls bislang unbefannt gewesenen -Mannes erhielt, er werbe feiner Grau (bie bie Erbin eines Millionenvermögens war) mitteilen, bag er ein Liebesverhaltnis mit einem Dabchen unterhalte, wenn er nicht fofort poftlagernd bie nette Gumme von 150 000 Mart erhalte. Gelbftverftanblich tam ber Induftrielle biefer liebenswurbi. gen Aufforderung nicht nach, jondern gerriß ben anonymen Bifch. Best aber wandte fich ber Erpreffer tatfachlich an die Gattin feines Opfers, ber er genau ben Mufbewahrungsort jener geheim-nisvollen Briefe befchrieb, Die auch prompt gefunden murben und fast zu einem Scheibungs-prozest geführt hatten.

Dieje Lifte ichwerfter Erpreffun. gen in ber letten Beit ließe fich beltebig weiterführen. Saft in febem größeren Ort Europas lebt irgendein Unglüdlicher, der ein-mal in jugendlichem Leichtstinn "über die Stränge schlug" und der jest von einem heimtüdischen Fledderer übelster Gorte ausge-plündert wird die zum Weisbluten. Daß aber ein Land eine gewiffe Urt bes Gich Bereicherns - bie wir hier im alten Europa glattweg mit "Erpreffung" be-

tioniert, bas ift

## ein Ruriojum, das wirtlich nur in Umerita gefunden werden fann.

Dort bietet bas Gefet und ein völlig migverstandener Frauentult unternehmungs. luftigen Damen tatfachlich bie Möglichfeit, einen Mann bis dur finanziellen Er-tibopfung auszubeuten auf burch-aus legalem Wege! Sieht ein junger Mann einem hubichem Mäbel auf ber Strafe na.h, fo tann biefe ohne weiteres ben Schutymann rufen, ben herrn festitellen iaffen und ihn "wegen Beleidigung ihrer Frauenwurde" vertlagen. Das Gericht wird ben Chulbigen ju einer erheb. lichen Gelbbufe - jugunften ber ... Gefchäbigten" - verurteilen. .Gefcäbigten" Flirtet ein verheirateter Mann
— und sei es auch in der harmlosesten Weise — beim Fünselhr-Tee mit einer anderen Dame, so tann bas icon ein Scheibungs-grund fein, ber fast ftets mit ber Berpflichtung gur Bahlung einer außerorbentlich hoben Rente verbunben ift!

Rur eine blutenweiße allefte ichust legten Enbes gegen bas Erprefferunwefen!" Sachverftanbiger in einem Soch-ftaplerprozeg vernommener Rri-minaltommiffar unlängft. Und er hat damit wohl den Kern diejer unerfreulichen Verbrechenserschei-nung getroffen. Denn wer von den vielen, die irgendwann einmal etwas "ausgefreffen" haben, wagt es wirtlich, polizeilichen Schut ju erbitten, wenn er babet Gefahr laufen muß, baß feine Fehler und Schwächen vor ber Oeffentlichteit breitgetreten werben? Das weiß ber Erpreffer natürlich gang genau — und fo ift es benn auch zu ertlären, bag man unter Erpreffern fast stels Die feigsten und hinterhaltigften Raturen findet, Die nicht ben Mut aufbringen, offen gegen ihre Gegner gu tampfen.



#### Ein Traum von Macht. Roman von Karl Wickerhauser.

(Urheberschute durch Presse-Verlag Dr R Dammert, Berlin SW 64.)

Inhalt der bisher erschienenen Kapitel:

Inhalt der bisher erachtenenen Kapitelt

Kurt Niemann, ein kleiner Bankangestellter, der zusammen mit seinem Vetter Wilhelm Overhoff in der Privatpension der Witwe Koritschan lebt, erhält eines Morgens mit der Post von einem unbekannten Absender einem Pack Zeitungen zugesandt. Da er an diesem Morgen wieder einmal verschlafen hat, wird er von seinem Chef, Berrn Wernheimer, fristlos entlassen. Er präft die ihm zugesandten Zeitungen und findet alle Nummern bis zum Ende des kommenden Juni. Er weißt nummehr alle Ennzelbeiten der bis dähin in der Welt eintretenden Ereignisse, ein Wissen, das ihm Millionenvermögen einbringen kann. Er erfährt auch, welche Pferde auf den verschiedenen Rennplätzen gewinnen werden. Nach mehrersu milllungenen Versuchen, sich Geld zu borgen, stellt er sich als Bettler auf die Stralle und erhält, besonders durch ein unbekanntes junges Middhen, die notwendige Summe. In einem Weltburo setzt er auf ein bestimmtes Pferd und verläßt den bestürzten Buchmacher mit der Frage, wann er sich das gewonnene Geld abholen könne.

#### (3. Fortfegung.)

"Mann Gie — na, fagen wir um fechfe zehne. Da haben wir ichon alle Resultate. Aber — gestatten Gie mir biefe Bemertung — fehr groß find Ihre Aussichten eben nicht."

Rutt Riemann war in ausgezeichneter Laune, und ber Kerl ba war ihm sympathisch. Er wollte ihn auch zu Gelb tommen lassen. So sagte er mit leiser Stimme: "Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Setzen Sie auch

auf bie brei Biefter. Gie werben fich wundern."

"Streng verboten, auf eigene Rechnung Wetten ab-

Riemann ging in eine Frühstüdsstube und verzehrte einen fleinen Imbig. Auf ber Weintarte tannte er sich noch nicht recht aus. Er hatte Gorge zu tragen, daß bie Beibe seinen gegenwärtigen Besitzstand nicht überschritt. Darum hielt er fich einstweilen noch ans Bier.

Nachdem er gegessen und getrunken, blieb er noch eine Weile im Lokal sitzen. Schließlich fragte er den Kellner nach der Uhr. Es ging gegen jechs. Da hieß es zahlen und sich wieder auf den Weg zum Unionklub machen. Dort wurde er von dem Büroleiter selbst empfangen, der anscheinend auf den glüdlichen Gewinner des Triple Event gewartet hatte. Er kam auf Niemann zu, als ihm der Angestellte ein Zeichen mochte

ber Ungeftellte ein Beichen machte.

"Gie haben ein unfagbares Glud gehabt, mein Berr!" Er zögerte und suchte nach Worten. "Gewiß. Mir hat auch beutlich bavon geträumt",

erwiberte Riemann.

"Es handelt fich um einen fo erftaunlichen Fall", begann ber Leiter bes Wettburos von neuem. Riemann unterbrach ibn.

"3ft irgend etwas nicht in Ordnung? Glauben Gie, hinter Diefem Bufall eine Schiebung ftedt?"

Der Buroleiter lächelte gezwangen und ichob ein Bunbel Bantnoten auf ben Tifch. Dan hatte bas Gelb icon abgezählt bereitgehalten.

"Es ift mir natürlich nicht eingefallen, Ihnen bie Mus-

"Es ist mir naturing nicht eingesauen, Synen die Ausgahlung Ihres großen Gewinnes zu verweigern. Ich hatte bloß gesühlsmäßige Bedenken."

Niemann meinte mit einem gutgespielten Lachen:
"Diese Bedenken dürften wohl auf die enorme Höhe meiner Quote zurüczuschlichen sein. Aber dasur mussen Siche in Betracht ziehen, daß meine Chance so verzweiselt

Sier mischte sich, nach einem bittenden Blid zu Rie-mann hinüber, der Angestellte, der seine Wette afzeptiert hatte, ins Gespräch. Er hatte gewartet, bis jene dreiund-zwanzigtausendsiedenhundertfünfzig Mart nach Abzug aller Spejen und Gebühren in Riemanns Tafche maren.

Jest lagte er, halb ju Riemann und halb ju feinem

Borgefetten gewendet:

"Rurg nachbem Gie weggegangen waren, tam noch jemand, ich vermute ein Freund von Ihnen, ber auf ben-jelben Triple Event geseit hat."

Der Buroleiter schnappte nach Lust. Dann fuhr er

ben Angestellten

"Bie tonnten Gie biefe Wette neuerlich annehmen, Gie Ungludsmenfc?"

"J'y pense in Auteuil stand auf 50:1, Herr Direktor, wer hatte daran benken können, daß die Bestie heraussommt. Roch dazu in einem Triple Event mit Honved 17:1, und auch Oliver zahlte das viersache Geld. Ich war überzeugt, daß es sich bei diesen Wetten um eine Berrüdtheit handle."

Dabei lächelte er entichulbigenb.

"Und wie hoch war ber Ginfag?" fragte ber Direttor. "Cbenfalls gehn Mart."

"Satten Gie einem Befannten von Ihrem Traum ergablt, mein Berr?" ertundigte fich ber Direttor bei feinem toftfpieligen Rlienten.

"Jawohl, einem einzigen. Tut mir leib, daß ich ihn nicht allen erzählt habe."

Es freute Riemann, bag ber Schlautopf von einem Buchmader feinen guten Rat boch befolgt hatte. Und ber gludliche Gewinner verabichiedete (fich von ben beiben.

Als er braußen vor ber Tür stand, führte er keinen Freudentanz auf. Er schrie nicht, er lachte nicht, er stellte sich nicht auf den Ropf.

Dreiundzwanzigtaufendfiebenhundertundfunfgig Mart

an einem Tag! Wieviel wurde er morgen, wieviel in einer Woche verbient haben?

Die Warenhäuser waren schon geschlossen, er konnte erst am nächsten Tag einen Mantel kausen, und in dem dunnen Angug fror er erbärmlich. Er rief die nächste vor-beisahrende Autodroschte an.

"Halten Sie Prinzenstraße, Landavehrkanal!" Ursprünglich hatte er beschlossen, sofort ins Ablon zu übersiedeln. Aber er wollte kein Aussehen erregen. Vor-läusig konnte er noch bei der Witwe Koritschan bleiben. Wenn es nicht überhaupt am beften war, bas Loch bort

ju behalten und gleich für ein paat Monate vorauszu-bezahlen. Er wurde es natürlich nicht benützen. Aber plöglich war er von Anhänglichfeit zu seinem Babezimmer erfüllt. Er betrachtete es, so schäbig es war, als eine Art Beimftatt. Frau Koritschan wurde nicht so balb einen Mieter dafür sinden. Und Niemann wußte, wie sehr die Witwe mit sedem Psennig zu rechnen hatte. Früher war sie ihm stets ein Gegenstand des Abscheus gewesen. Jest war er überaus menschenfreundlich gestimmt. Und es war war er überaus menschenfreundlich gestimmt. eine verlodende Möglichteit, ein billiger Philantrop gu fein.

Der Magen hielt, Rurt Riemann entlohnte ben Chauffeur und gab ein hohes Trintgelb. Der Rerl rig Mund und Mugen auf. "Richts gu banten." Riemann fagte:

Behn Minuten fpater jog er die Beitungen unter ben Matragen hervor ud legte fie por fich hin. Er fniete nieber, beugte fein Saupt por ihnen und tugte fie ehr. furchtsvoll.

Rurt Riemann, beginnenber Millionar, betete gu feiner Beitung.

4. Rapitel.

Um nächsten Morgen erwachte er im Borgefühl feines Bermögens. Er schlug ein paarmal an die Wand. Er schob sein Porteseuille so zurecht, daß er es mit einem Griff erreichen, mit einem Griff öffnen und mit



"Am Kanal." Original-Holzschnitt von E. v Braun

einem Griff ben für Wilhelm Overhoff bestimmten Gehaltsvorichuß entnehmen tonnte. Es war flar, bak bie paltsvorschug entnehmen tonnte. Es war flat, das die völlige Geheimhaltung des Umschwunges in seiner Bermögenslage ein Ding der Unmöglichkeit war. Er brauchte Heljer, Handlanger, die eben noch wissen durften, daß er viel Geld verdient hatte. Im Spiel — das klang plausibel und dabei vage genug. Die Leute, die er benötigte, waren einsach seine Angestellten, die seine strikten Ans

weisungen ebenso stritt durchzusühren hatten. Worgen war die Biehung "seines Haupttreffers" 34 809 ber Staatslotterie. Er durfte teine Beit verlieren. Und er hatte nicht die Zeit, auf die Jagd nach der Glücksnummer auszugehen. Er war auf seinen Better Overhoff und auf Berthold Kiesling verfallen, als die Geeigneten, ihn in seinen Actionen zu unterstützen. Er freute sich, sie auf diese Weise zu einem enormen Verdienst tommen zu lassen. Wilhelm Overhoff war ein verlästlicher und gelaffen. Wilhelm Overhoff mar ein verläglicher und ge-nauer Buchhaltungsbeamter. Bucher ju führen, Konten in Ordnung zu halten, neue zu eröffnen, alte abzuschließen — das war sein Leben. Berthold Rieslings Borzüge lagen auf anderen Gebieten. Er war zwar der Arbeit abgeneigt, aber ein schiger und allseits begabter Ketl, und in seiner

Weise bem Freund ergeben. Da tam Overhoff. Er war mit bem Antleiben noch nicht fertig gewesen. Riemann begrüßte ihn freundlich

und mit einer Spur von Herablassung.
"Wenn du das Geld vielleicht schon vormittags brauchst", meinte Wilhelm Overhoff, "so tomm in die Firma mit. Oder wenn dir das peinlich ist, so warte drausen, und ich bringe Kr's hinaus."

"Na, bas ift ja nun nicht mehr nötig, aber es freut mich, daß du noch baran bentft. 3m Gegenteil - ich erlaube mir, bir meine Schuld gurudgugahlen.

Dabei reichte er Overhoff ein paar Scheine bin, Die dieser zögernd und mit ungeheucheltem Erstaunen entgegen-nahm. Die Frage, woher all ber Reichtum stamme, blieb so beutlich unausgesprochen, daß Kurt Riemann erklärte: "Sabe gestern im Bad gewonnen und grenzenloses

Schwein gehabt. Aber bas ift nicht eigentlich bas, worüber ich mit bir fprechen wollte. Ich grunde jest ein eigenes Gefdaft. Ginfuhr, Ausfuhr, natürlich auch ein menig Barfe und Arbitragehandel. 3ch habe Die beiten Ting.

Du bereit, bei mir eingutreten? Du führft bie Bucher und haft die Kaffe und die Korrespondeng. Das ift alles nicht fo viel, daß bu es nicht in feche Stunden täglich mubelos bewältigen tannft. Gehalt, fagen wir, achthunbert Emm

Wilhelm Overhoff traute feinen Ohren nicht. Wenn fein Better nicht gang normal ausgefeben batte, er batte

ihn für verrudt gehalten.

Ohne Bogern, boch mit einem geheimen Borbehalt, ging Doerhoff auf bas Anerbieten feines Betters ein: "Ich möchte Berrn Wernheimer nicht fo ohne weiteres bavonrennen. Bis jum Monatsletten werbe ich wohl noch bort bleiben muffen, Doch am Anfang tonnte ich beine Bucher auch während meiner freien Zelt in Ordnung

balten. Innerhalb Diefer Grift mußte es fich zeigen, ob bie geschäftlichen Brojette Riemanns ernft gu nehmen maren. Miemann mar einverstanden.

Miemann war einverstanden.
"Und jest noch etwas: Grüße den kleinen Klesling von mir und erzähle ihm, wie die Sachen stehen. Frage ihn, ob er Lust hätte, zu uns zu kommen. Du mußt keine Angst haben, daß Kiesling eine Konkurrenz sei. Ihr hättet getrennte Resorts. Er würde bloß auswärts und als eine Art Platereter arbeiten."
Dverhoff fühlte sich wie vor den Kopf geschlagen. Gestern hatte ihn der Vetter noch um eine Mark fünfzig angepumpt, heute schwamm er im Geld! Und das so etwas immer einem anderen passieren mukte!

immer einem anderen paffieren mußte! Um felben Abend fub Rurt Riemann feine beiben um felben Abend lud Rutt Memann feine beiben tünstigen Mitarbeiter zum Essen in. Später saßen sie in der Loge einer Bar, alle drei sehr vergnügt.

Riesling griff ohne Bedenken zu.
"Ste wissen ja, ich bin zu allem bereit."
"Ausgezeichnet", erwiderte Niemann. "Doch seit wann siezen wir uns eigentlich?"

"Entichulbigen Gie, mein fehr verehrter berr Chef, aber bas ift jest beffer fo. 3ch bin 3hr Beamter, ich funn mit Ihnen gwar auf recht vertrautem Jug fteben, aber immer per Gie."

Riemann legte gegen Rieslings Auffassung Protest ein, in Wahrheit aber war er mit dieser Distanzierung einverstanden. Es tat ihm bloß leid, daß er nicht auch seinem Better Overhoss das Sie anbieten fonnte.

Riesling fügte hinzu: "Es handelt fich bei der Sache um nichts — Unreelles?" "Durchaus nicht", antwortete Riemann. "Wie tommen

Gie auf bie 3bee?" "Ich habe bloß aus Reugierde gefragt", meinte Ries-ling. "Man sieht boch gern tlar. Aber wenn schon . . . Die hauptsache ist, bag man viel Gelb verdient." Darauf ftiegen fie an.

#### 5. Rapitel.

Die Firma Riemann, Import, Export und Bantgefchaft, war in ber vorgefdriebenen Weife regiftriert. Broviforifche Buroraumlichteiten waren gemietet, Brief. papier, Bucher und Drudjachen beidafft.

Un Diefem Connabend hatte Riegling ein anfehnliches Arbeitsprogramm du erledigen. Buerft ging er gur Sauptstelle ber preußischen Staatslotterie, um in Ersahrung gu
bringen, welcher Sändler im Besit bes Loses mit ber
gewinnverheißenden Rummer sei. Kiesling hatte Glud. Das von Niemann fo fehnfüchtig gewünschte Los hing noch unvertauft im Schaufenster am Salleichen Tor. Riesling stand solchen Träumen von Ziehungsnummern zwar mit Stepsis gegenüber, aber schließlich war bas nicht seine Same.

Nachher fuhr er bei vier Wettbüros vor und sette genau nach der vorgeschriebenen Liste. Später trat er mit einem verfrachten Bantdirettor, der seine prachtvolle Villa in Steglitz verkausen wollte, "fürstlich eingerichtet, mit Park von zweieinhalb Hettar", in Unterhandlung. Der Bantier wollte bares Geld sehen. Er schien der Sache nicht völlig zu trauen. Riesling sand, daß der Mann nicht so unrecht habe.

Groß war Rieslings Ueberraschung, als er dann zu den Wettbüros einkassieren suhr. Fast alle Pferde, aus die Niemann gesetzt hatte, waren herausgekommen. Daß hier und da eines versagt hatte, war von allem Ansang an erwogen gewesen. Niemann hielt es für gut, daß seine großen Gewinne durch gelegentliche Verluste ein wenig bemantelt wurden. Rachber fuhr er bel vier Wettburos por und fette

bemantelt murben.

Sein Bermögen hatte sich schon am Freitag fast verszehnsacht. Es war seine größte Sorge, daß er den Ueberblick verlierer könnte. Er wußte ohnehin bloß überschlagsweise, wieviel er in diesem Augenblick besaß. Sein Kapital setze sich mit unsaßdarer Geschwindigkeit um. Und zum Nachrechnen, zum bloßen Geldzählen sehlte ihm die Zeit.

Die neue Firma stürzte sich mit Wucht in die Frankenspekulation. Ihr Bertreter Klesling wurde inzwischen als Besitzer des Halbmillionentressers im Triumph empfangen.
Berthold Kiesling ließ die zwei Seelen in seiner Brust einen Bozkampf miteinander austragen. Die Börse, um die es ging, war nicht weniger als eine halbe Million. Tropdem entschloß sich Kiesling, ein anständiger Mensch zu sein. Er bedauerte es ties, daß er als Desraudant einer solchen Summe wahrscheinlich doch nicht dis Buenos Aires kam. "Undank gegen Kurtchen — das sollte mich Aires kam. "Undant gegen Kurtchen — das sollte mich nicht hindern", sagte er träumerisch vor sich hin. "Aber die versehlten Methoden der Erziehung, die sind daran schuld, daß ich jest brav auf dem Weg zu Freund Niemann bin. Ein bischen mehr Scharsblick und Entschlossenheit und wir haben uns icon irgendwo gurudgezogen, wo wir vor eifrigen Rachforichungen ficher find."

(Gortfegung folgt.)

# Ein Glas Waffer

Bon Joach. S. Bobl.

er dide Fabritant William D'Connor hatte Mühe, sich in der lauten Distussion über den letten Bericht der jungen Kriminalistin verständlich zu machen. "Bravo, Miß Frenhold!" rief er durch die erregt debattierenden Gruppen. "Das Stüdchen war fabelhaft! Ich erinnere mich, die Borgeschichte der Banderolenfälschungen im herald' gelesen zu haben. Ist Ihnen während Ihrer späteren Tätigkeit der Zufall nochmals derart zu hilfe gestommen?"

Daijy Frenhold lächelte nachbentlich. "Eigentlich nicht — —, Moment mal . . . nun, zur Rot liehe sich ein Erlebnis in diese Zufallstategorie einreihen . . ."

"Ergablen . . . ergablen!" riefen mehrere Stimmen burcheinanber.

Die junge Kriminalistin nahm einen Schlud aus bem vor ihr stehenden Limonabenglase, und ohne semand der kleinen Gesellschaft besonders zu sixieren, sagte sie: "Sie werden es absurd sinden, wenn ich behaupte, daß mir ein solches Glas einstmals das Leben gerettet hat . . ."

"Wie Sie wissen, wurde ich vor zwei Jahren gelegentlich der Schmuggelaffären an die mexikanische Grenze entsandt. Um einige Bekannte aufzusuchen, machte ich aus der Hinfahrt in Los Angeles einen Tag Pause. Wir waren nachmittags in Beverly Hills von Studio zu Studio gepilgert — der Deutsche Emil Jannings beendete gerade sein Debut im "Letzen Befehl" — und todmübe hatte ich, in die Stadt zurückgekommen, mein Hotelzimmer ausgesucht. Der Einfachheit balber ließ ich mir das Essen oben austragen.

Gegen 10 Uhr flopfte es an die Tür. 3ch vermutete felbstveritändlich ben Rellner, der das Bested fortnehmen wollte, und war aus höchste überrascht, als itatt seiner ein völlig fremder, etwa fünfzigjähriger Mann ins Zimmer trat.

Der Kerl war von abichredenber Sählichteit. Auf ben vornüberhängenden Schultern saß ein
unförmig quadratischer Kopf, die Augen lagen tief in der zurüdlliehenden Stirn, seine Arme
waren von unwahrscheinlicher
Länge, und die ungepstegten
hände wirtten wie Raubtierpranten.

"Gie haben fich im 3immer ge-

"Reineswegs", antwortete ber Frembe in tanabifchem Tonfall. "Miß Frenhold, nicht wahr? Seht erfreut ... Geftatten Sie: Beniamin Franklin, Erfinder bes Bligableiters . . .

3ch muß fagen, baß ich in biejer Situation wenig ju Scherzen



Die Allgupraftifche.

Meine Freundin Kläre ist eine Allzupratische. Man tann zu seder Tageszeit zu ihr tommen, stets hat sie eine neue Ersindung gemacht, irgendetwas genormt, ausgestügelt und in ein System gedracht. Einen Tag hat sie eine neue Gesichtstreme ersunden, den andern Tag eine Bohnermasse, den dritten Tag stellt sie ihre Küche um, oder ihre Zimmer. Sie entdedt überall die billigsten Kleider, sie tauft sie, auch wenn sie ihr an teinem Ende passen und verändert sie dann mit einer Hausschneiderin in mühseligen Tagen des Beratens und Aenderns und prodiert und prodiert wieder, die es endlich soweit ist, daß man es tragen tann. — Bei ihr wird auf die Minute pünttlich geschlen, und auf die Minute pünttlich geschlen, und auf die Minute pünttlich geschlen, und auf die Minute pünttlich geschlasen, der Hund wird stets zur gleichen Zeit spadieren gesührt, alles geht wie ein Uhrwert.

Ich zerbreche mir oft ben Ropf barüber, von welchen inneren Motiven diese Frau eigentlich geheht wird. Meußere Gründe liegen nämlich nicht vor. Sie hat einen Mann, der zufrieden und gut ist, sie ausreichend ernährt und ihr sedes Vergnügen gönnt. Sie hat eine Rinder, die Haussarbeit macht ein kleines Dienstmädchen. Sie hat außerdem einen Berus, sie sie hat außerdem einen Berus, sie sig und sieht ihren Berus in der Hauptsache als eine Erwerbsquelle an. Geizig ist sie nicht, dafür bringt ihre außersordentliche Gustfreundschaft und Hissbereitschaft den Beweis. Ist es innere Unrube? Kranthafte Rervosität? Ihr Mann sagte mir neulich resigniert, es ist nicht zum Aushalten mit Kläre, ich weiß, sie meint es so güt mit mir und uns allen, ich kann mit ihr zu Hause oder verreist sein, ich sinde keine Minute Rube. Wie kann ich mich erholen, wenn ich jeden Tag genau um eine bestimmte Minute auf dem und dem Berg sein soll? Es ist mir wirklich gleich, ob ich um zwei oder um vier oben bin, ich möchte vor allen Dingen Rube und Entspannung, und die kann ich im Zusammenleben mit meiner Frau nicht sinden. Ich kann ihr meinen Standpunkt mit Liede und Güte klar machen, sie ist völzig verständnissos gegen die Tat-

face, bag man ihre Tuchtigfeit nicht anertennt, und fie vielleicht gar nicht minicht.

gar nicht wünscht.
Gibt es nicht viele unter uns Frauen, die ähnlich sind? Ich glaube, die eigene Tüchtigkeit kann eine Art Rausch in einem erzeugen, der dann zu einer Gesahr für unser Dasein wird, da die andern es nicht ertragen, unter dieser ewigen haft zu leben. Und darum — Borsicht für jede von uns. Man kann praktisch und fleißig sein, und damit sich und seinen Lieben das Leben erleichtern, aber es darf niemals Selbstzweck werden.

# Ahonheidspflege

Es ist betannt, daß das menschliche Gesicht aus zwei völlig verschiedenen Hälften besteht. Die Abweichungen sind bisweisen so start,
daß ein neues Gesicht entstehen
würde, wenn man se zwei
gleiche Hälften zusammensügte. Wenn
man die Verschiedenheit an
bestimmten Formen, wie dem Mund,
der Rase, den Augenbrauen oder
Wimpern wahrnehmen fann, darf
man selbst eine kleine Ausgleichung
vornehmen. Dat man zum Beispiel
verschieden gezeichnete Augenbrauen,
so wird man sie mit Disse eines
Schmintstiftes ausgleichen. Dasselbe
gitt für die Wimpern und sur ben
Mund,



Gelbe Strobhüte sind zu Sommertleidern besonders hubsch. Man gibt ihnen einen Glodenrand, der das Gesicht weich beschattet. Diese hüte sind vielseitig verwendbar, da die Farbe neutral ist und man die Bänder auswechseln kann. Jur Abwechslung kann man auch einmal ein paar Rosen oder sonstige Blumen darauf tragen.

Auch im Sommer tann man eine abendliche Umhüllung nicht entbehren. Es tommt sowohl in der Stadt wie im Kurort vor, daß man eine Beranstaltung besucht und ein Abendtleid anziehen muß. Nichts sieht hählicher aus als ein Tagesmantel über einem langen Gesellschaftstleib. Am zwedmäßigsten und hübscheiten sind, falls man nicht ganz großen Luxus treibt, einsarbige, halblange Samtmäntel, die in der Farbe so unausdringlich wie möglich sind. Man überlegt sich vorber, welche Farben die Kleider haben, die man darunter tragen will, und wählt danach den Ton aus.



In jedem gut geführten haushalt sollten einige Borrate sein, die das Erscheinen von unangemeldeten Gästen nicht zu einer Peinlichseit werden lassen. Man hält eine Konservenzunge, ein paar Büchsen, Gardinen, Wilch, Tomatenpürree und etwas trodenes Gebäd vorrätig. Man fann damit in wenigen Minuten ein delisates Mittagessen beiten. Die Junge braucht nur erwärmt und die Sose mit etwas Wein abgeschmedt zu werden, die Gemüse werden erhist und in Butter geschwentt, das Obst ist taselsertig. Reicht man dann noch als Abschluse eine Tasse Rassen, werden Sie bestimmt Ehre einlegen.

Jebe Salson hat ihre besonderen Delikatessen. Das gilt auch für die Rüche. Es müssen nicht immer teure Lederbissen sein, es soll nur damit gesagt werden, daß es die beste und günstigste Zeit für bestimmte Lebensmittel ist. Für Mitte Mai bis Mitte Juni sind es:

Bijde: Mal, Dorich, Blundern, Forelle, Becht, Rarpfen, Rabeljau, Rarauichen, Lache, Schelliich, Schleie, Geegunge, Steinbutt, Matjeshering, Jander, Rrebfe, hummern, Muicheln, Rrabben, Raviar, Weinbergichneden.

Geflügel: Sühner, Ganle, Enten, Tauben, Boularben

Dbft : Rhabarber, grune Stachel. beeren, Erbbeeren.



Die Bubereitung wenig befannter

Die Benchelftauben merben lauber

Gendel.

gereinigt und einmal mit tochenbem Waffer übergoffen. Man tocht fie in

Galgmaffer bei fleiner Glamme weich

und läßt fie abtropfen. Dan übergiegt fie entweber mit einer pitant

Topinambours.

ober Erbichoden wie Rartoffein. Wenn fie weich find, werben fie ab-

gefcalt und in Scheiben gefchnitten.

Dan ichwentt fie in Butter, gibt

Salg und Pfeffer und ein wenig

Mubergines.

Die Aubergines werben gefchält und in Scheiben gefchnitten. Dan

bampft fie in Butter weid), übergießt fie mit einer pitanten Bechamel-

foge, gibt fie in eine Badichuffel, überftreut bid mit Parmefantaje,

gibt Butterflodden obenbrauf unb

lagt bas Gemufe im Ofen golbgelb

Dian focht bie Topinambours

abgeichmedten hollanbifchen

einer Ralbfleifchfoge.

englifche Goge baran.

überbaden

Gemüle:

Gelegenheit ju haben, meinen Bullbogg aus bem Guitcafe ju nehmen.

Doch ber Kerl ließ fich nicht verblüffen. Bogu bie alten Trids? fragte er vorwurfsvoll.

"Hands upl

aufgelegt war; benn im gleichen Augenblick zog ber Eindringling einen Revolver und tommanbierte: Hands up!

Rasch gewann ich meine Faliung wieder. "Ihr Colt ist nicht geladen! rief ich in der Hoffnung, den ungebetenen Gast für einen Moment abzulenken, um selber Ster: er ift gelaben!' Bei biefen Worten ließ er bie patronengligernbe Trommel rotieren. Wer Ihr Smith & Weffon ift

Mir blieb feine Beit gur Ueberlegung, benn ber unheimliche Gaft tam naher und fette fich. Sie haben boch nichts bagegen?' fragte er spöttisch und wies auf die noch nicht abgegesse, nen Platten. Ich habe Hunger... Uebrigens, das Roaftbeef ist belikat. In der Anstalt essen wir meistens nur Bohnen und Schweinesleisch . . .' — Also mit einem entsprungenen Zuchthäusler hatte ich es tun!

"Geben Sie mir eine Zigarettel' fagte ber Kerl, mich während ber ganzen Zeit nicht aus ben Augen laffend, nachdem er ben Imbig beenbet hatte.

Ich tat wie mir geheißen. Der Zwischensall wurde immer unheimlicher; benn ich war wie unabsichtlich an der Tür vorbeigegangen und hatte die Klinke gedrückt. Die Tür rührte sich nicht in den Angeln, troßdem ich mit eigenen Augen gesehen hatte, daß sie der Fremde beim Eintreten nicht verschloß. Was dieb mir übrig? Ich streiste meine Schmudsachen ab, nahm die Banknoten aus der Handtasche und legte beides vor den Eindringling.

Der schüttelte nur ben Kops., Ganz etwas anderes! Einen Kuß, Madame, einen einzigen Kuß! Bei diesen Worten trat er auf mich zu. Ich schrie gellend auf; aber das grinsende Ungeheuer kam Schritt für Schritt näher. Ich tastete von Wut, Scham und Verzweiflung überwältigt, rüdwärts. Nein, eher würde ich aus dem Fenster springen, als daß ich . . .

Der heiße Atem bes Fremben ftreifte bereits meine Stirn. Da fühlte ich rudwärts einen falten und glaffen Gegenstand. Ich rife das Glas Wasser hervor und schüttete seinen Inhalt dem Eindringling über den Kopf . . .! Der Kerl fluchte, machte turz tehrt und rannte durch die Tür hinaus auf den Korridor . . . "

Aber fie war boch verichiofen!" unterbrach ber bide D'Connor hier bie Ergahlerin.

Die Kriminalistin schüttelte ben Kopf. "Rein, eben nicht mehr! Ich war auch so überrascht, daß ich an keine Berfolgung dachte. Uebrigens: im Bestibül hat man ben Kerl sowieso geschnappt. Es war natürlich ein Geisteskranker!"

"Ein Geistestranter?" echote die Prohibitionsagentin. "Ahal Sinsichtlich der Tür sind Sie selbstwerständlich ein Opfer Ihrer angstlichen Halluzinationen geworden, meine Liebe, das ist mir jonnentsar; — aber wie kam es, daß der Kerl so prompt auf das Glas Wasser reagierte? Ich glaube allerdings, ich hätte ebenso prompt reagiert . Kaltes Wasser, puh!"

"So, Sie hatten ebenso prompt reagiert?" fragte sie spig. "Sehr ichmeichelhaft für Sie . .! Der Kerl war nämlich aus einer Raltwasserbeilanstalt entwichen!"

#### 2Boffedt ber 2Biberfpruch?

An einer ichnurgeraben Landftraße, die von G. nach S. führt, liegt die Billa des Fabrikanten Dr. D. — Dieser ist Besitzer eines Kraftwagens, Sein Chausseur wohnt in G. Dort ist auch die Garage. Eine direkte Telephonleitung ver-

bindet die Wohnung des Fabritanten mit der feines Chauffeurs. Die Entfernung zwischen ben beiden Saufern beträgt brei Kilometer.

Dr. D. hatte wiederholt darübet getlagt, daß fein Chauffeur allzu viel Zeit brauche, um die Billa zu erreichen. Rürzlich erschien er wieder erst anderthalb Stunden nach der telephonischen Aufforderung, worauf Dr. D. ihn friftlos entließ.

Bor bem Arbeitsgericht beftritt ber Chauffeur ben Grund zur friftlofen Entlaffung. Er erklärte, bah er fich ganz besonders beeilt habe, die Billa feines Arbeitgebers zu erreichen. Er fei nicht die Landstraße, sondern eine schmale Seitenstraße gesahren, um den Weg abzutürzen. Dier habe er einen Reisenschaden gehabt, wodurch die Berspätung ent-

Die Rlage bes Chauffeurs murbe toftenpflichtig abgewiefen, ba feine Ausfage einen groben Wiberfpruch enthielt. — Wer findet diefen Wiberfpruch heraus?



# Sommag Der Jugend

#### Die Weiber von Beineberg.

Bel Seilbronn in Württemberg liegt bas Städtchen Weinsberg mit etwas über 3000 Einwohnern. Zu ihm gehört ber Chlogberg mit ben Ruinen bes Schloffes Weibertreu. Diefen Ramen verdantt bas Schloß folgender Welchichte:

Im Jahre 1140 belagerte König Konrad III, ben Grafen Welf VI. in Diefer Burg. Fünf Wochen ver-

Arglist zu ahnden, war von ber seltenen Weibertreue so gerührt, daß er entgegnete: "Ein Königes wort darf nicht geändert werden", und seine Feinde begnadigte. Seit dieser Zeit heißt das Schloß "Weibertreu".

Tatfachlich ftammt ber erfte Bericht über Diefen Borgang aus bem Jahre 1170, und Siftorifer



gingen, ohne daß der Bruder des Grasen, Seinrich der Stolze von Bayern, Entsatz schaffte. Schließlich sied bie Festung am 21. Dezember. Der König soll nun nur den Frauen freien Abzug gewährt haben, mit der Erlaudnis, mitzunehmen, was sie tragen könnten. Da hätten die Frauen ihre Männer auf die Schulter genommen und mit ihnen die Burg verlassen, da ihnen ohne diese ihr Leben nichts wert und kein Schatz so kost, dar erschien wie ihre Männer. Der König, um seine Rache bestrogen und ausgesordert, diese

meinen, es handle fich hierbei um eine Sage, ble an einen erschüt-ternben Beweis ber Treue antnupfe, ben zehn Jahre vorher eine Frau beim Fall ber Fefte Crema gegeben habe. Friedrich Barbaroffa hatte ben Ginwohnern, Männern wie Frauen, gestattet, soviel ihrer Habe mit hinaus zu nehmen, wie sie auf den Shultern tragen könnten. Da trug eine Frau unter Zurüdlassung ihres Besitzes mit Ersaubnis des Kaisers ihren gebrechlichen Mann auf bem Ruden hinweg.

#### Der Rampf um die Torte.

\*

von Abvocatus.

Ein leichtfinniger Lehrling aus b.m Ctabigen R. bestellte im Ramen jeines Ontels, eines angefebenen Schlächtermeifters, in eine: Ronbitoret für feine Groß. mutter zu beren Geburtstag eine teure Marzipantorte. Diese wird geliefert, und der heimliche Spen-der beteiligte sich am Nachmittag nach Kräften an ihrer Vertisgung. als ber Konditor von Schlächtermeister Zahlung ver-langt, stellt sich heraus, daß dieser von nichts weiß. Un wen tann sich ber Konditor halten?

Da ber Lehrling von feinem Ontel Bollmacht nicht erhalten hat, braucht biefer nicht fur bie Torte gu haften. Much bie Saftung bes liebeltaters felbft tommt nicht in Frage, ba er ohne Buftim-mung feines gefehlichen Bertreters (Baters ober Vormundes) gehan-belt hat. Der Konditor tönnte lediglich von der Großmutter Serausgabe ber Torte verlangen, ba fie eine Bereicherung ohne recht. liden Grund erfahren hat. Das ift aber nicht möglich, ba die Torte



ingwijchen unter tatfraftiger Mitwirtung bes gartlichen Entels ver-pugt worben ift. Der Konditor ift pust worden ist. Der Konditor ist also geschädigt, ohne von irgendeiner Seite Ersatz verlangen zu können. So bestimmt es das Bürzerliche Gesethuch, Auf der Berdes Bitten des Baters des Lehrlings sah der Konditor von einer Strasanzeige bei der Polizeigh und begnsigte sich nat der Verab und begnügte sich mit der Versicherung, daß dem Günder zu
Hause die Hosen strammgezogen
würden, und daß er wöchentlich
von dem Lehrgehalt eine kleine
Teilsumme dis zur Dedung des Schabens erhalten folle.

#### Si derstaat vor 50 Jahren.

Wir leben in ber Borftellung, daß unsere "Jugendbewegung", die "freien Schulgemeinden" usw. eine surchtbar neuartige Sache seine. Das ist jedoch ein grober Brrtum. Schon por einem halben Sahrhundert gründete ein junger ameritanischer Landwirt, Mr. George, auf seiner Besitzung in der Nähe von New York eine reguläre Kinderrepublik. Bon der Uebergeugung burchdrungen, bag in ben frühreifen, landftreichenben Rinbern - in benen bie Bolizei meift Diebe, Bettler und tunftige Berbrecher sah — das Zeug stede, ein-mal tüchtige, energische Staats-bürger zu werden, nahm e. 30 dieser kleinen Bagabunden, im folgenden Jahre icon 150 Jungen und 50 halbwüchfige Madden auf jeinem Landgute auf. Zuerst schien bie Berwahrlosung der Kinder ihm unüberwindliche Hindernisse entgegenzustellen, sie tonnten sich an teine geregelte Lebensweise gewöhnen, bettelten nach wie vor und waren ichmukia und arbeits.

icheu. Erft als Mr. George energisch ertlärte, bag nur bem-jenigen, ber eine bestimmte energisch erklärte, daß nur demjenigen, der eine bestimmte
Stundenzahl gearbeitet hätte, ein
neues Gewand verabsolgt werden
würde, änderte sich die Sache.
Iwar wurde der erste, der sich
einen Anzug erarbeitete, noch von
den andern verhöhnt, aber die
Eitelseit tat doch Wunder, man
degann, seinem Beispiel zu solgen.
Es entstand unter den Kindern
eine Art Gerichtstribunal, welches
Kaulheit und Ausschreitungen mit Faulheit und Ausschreitungen mit Arbeitsstunden strafte, und zum Bräsidenten des Tribunals wurde ein junger Taugenichts gewählt, ber fruher Sauptmann einer fugendlichen Rauberbande in Rem Port gewesen war. Bom Gerichts-präsibenten rudte er gum Ober-haupt ber Kinberrepublit auf. Denn gu einem folden Staats. organismus hatte fich bie Unfieb. lung ausgewachsen, und er übte eine unbebingte Gewalt über bie ihm blindlings folgende Schar aus. Es ging streng her in ber Kinderrepublit: wer nicht arbei-tete, befam weber Effen noch Nachtlager. Dagegen verdiente ein ordentlicher Tagelöhner bei ihnen täglich 3 Mart, ein Bolizelagent 5 Mart, und ein Genator bezog einen wochentlichen Chrenfold von 10 Mart; alle biefe Gelber murben in Eisen gezahlt, die jungen Staatsbürger hatten sich eigene Münzen geprägt. Die ganze Sache hatte ben Anstrich eines großen taufmännischen Unternehmens. Bieles wurde auf bem Ligitations. wege vergeben, d. B. bie Hotels, bie man aber nur auf eine Woche pachten tonnte. Der Berfuch eines 16jährigen "Senators", einen Truft zu bilben, indem er gleich drei Hotels mietete und die Preise erhöhte, nahm ein tlägliches Enbe. Die Boltsversammlung verbarb bem Spetulanten bas Spiel.

#### "Eignungsprufung für Rampf=Klieger."

Der "Kandibat" hat fich, wah-rend bie Genoffen laut von 1 bis 10 zählen, in gebudter Stel-lung, die Stirn auf einen Krudftod gelehnt, zehnmal um biefen Stod herumzubrehen. Auf ben Schrei "Los!" erhebt er ben Stod und geht eiligst auf einen Kreis, welcher mit Rreibe an ein Scheunentor ober bgl. gemalt ift, los, um gu versuchen, ob er mit



bem Stod in ben Rreis hinein. gustoßen vermag. Hohn, Schimps und Schande, womöglich Schläge erntet der "Dussilige", welcher vorbeistöst. Den Treffer, den zielsicheren "Schützen", lohnt ein bewunderndes "Ah". Ie nach dem Grad der Prüsung, dem Alter der Teilnehmer, wird der Kreis klein ober groß gezeichnet. Ichneller oder ober groß gezeichnet, ichneller ober langfamer gezählt.

#### Die Taiga.

Die Taiga beginnt, sobalb man ben Benissei überschritten hat. Sie ist ber sibirische Urwalb. Connen: und Laubholzwalber gieben fich langs ber Gifenbahn. ziehen sich längs ber Eisenbahnund Fahrstraße hin. Aber die Bäume sind weder ungewöhnlich die, noch ist ihre Söhe staunen-erregend; man stellt sich einen Urwald anders vor. Die Taiga ist sast lautlos, und ihre Blumen buften nicht. Insesten summen leise und eintönig, und die Ra-deln der Tannen würzen die Luft mit itarkem Sarvacuas. Zuweilen mit ftartem barmerud. Buweilen

hat menschliche Mühe bem Walbe ein Stüd Landes entrissen. Felder und Raine sind mit gelben, blahblauen und roten Blumen besät. So ist der sibirische Wald im Frühling. Im Hochtommer brütet düsteres Schweigen über ihm. Das Gleiche gilt von allen russischen Wäldern. Die Taiga scheint endlos zu sein. Rur die Jugvögel und die Flieger wissen, wo sie aushört. Kleine Erhebungen unterbrechen sie. hinter der östlichen Grenze liegt Jase ter ber öftlichen Grenze liegt Ja-futst. Wie weit sich die Taiga nord, und sudwarts ausbehnt, wissen nicht einmal die im Walbe wissen nicht einmal die im Walde geborenen Bauern. Im Winter tommen fremde Plenschen auf Renntieren vom Norden, um Brot zu tausen. Man tennt sie nicht genauer und weiß nicht, zu welchem Stamm sie zählen. Die Bewölterung des Waldgebietes ist sehr gering und nicht imstande, der Natur herr zu werden. Sie teilt ihre Arbeit zwischen Aderdau, Viehzucht und Jagd. Bären, Wölfe, Renntiere, Gemsen und Jobel hausen in der Wildnis. Wieviele Geheimnisse mag dieser Wald noch bergen?

#### Die größte und die fleinfte.

— nämlich Taschenuhr der Welt. Die Größte besindet sich im Nationalmuseum zu Washington, hat einen Durchmesser von etwa 24 Zentimeter, ist 4 Zentimeter die und enthält eine Feder, welche 11% Meter lang ist. Sie tostet 5000 Dollar, das sind 21 000 Wart. Welches seinmechanisches Meisterwert wiederum die kleinste Taschenuhr der Welt ist — die Schöpsung eines sächsischen Handewerters —, fann man an der werfers -, tann man an ber Größe - ober vielmehr Wingig-teit - ber in ihr verwendeten Schrauben ermeffen. Solch eine Schraube wird eist unter einer Lape mit 40facher Bergrößerung als normal sichtbar. Sie ift in

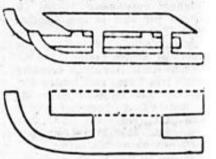
Bahrheit 0,6×0,25 Millimeter groß. Ihre Gange liegen fo fein, bag bavon 360 auf einen Boll



gehen würden, Erft 482 000 biefer Schräubchen wiegen ein Pfund.

#### Der Sanbichlitten.

Wenn man am Babeftrand im Sanbe auf bem Bauch flegt, lagt man auf einer recht glatten ge-neigten Fläche biefes einfache Ge-fährt wie ben Wind abwarts fahren. Man stellt es so ber: Eine Bostfarte wird halb zusammen.



gebrochen, fobag bie langen Geiten aufeinander zu liegen fommen. Dann wird ausgeschnitten, wie es die voll ausgezogenen Linien in der Abbildung angeben. Run wird die Karte wieder ausgebreitet und an ben punttierten Linien umgebrochen,

#### \* Sees und Land Bewurm.

Liefelotte Binbolf.

Allen benen, die die beneibens-werte Gelegenheit haben, mahrend bes Commers an ben beutschen Geetüften Erholung zu finden und bei ihren Spaziergangen auf alles bei ihren Spaziergängen auf alles das zu achten, was ihnen die Natur im Binnenlande nicht bietet, wird sich besonders auf den weiten Watten der Nordsee, aber auch den Gründen der Oftsee zur Zeit der Ebbe jenes merkwürdige Bild einprägen, welches die ungezählten Millionen Häuschen wurstjörmiger, geschlängelter Erdstreisen bieten. Dies sind die Ausscheidungen der arencola marina. icheidungen ber arenicola marina, bes Canbpiers ober Schlidwurmes. Die arenicola ift brehrund, regen. wurmahnlich und geringelt, an ben Geiten Borftenbunbel (bie perfummerten Stummelbeine) unb im mittleren Teil 13 Baar baumartig verzweigte, rotgefärbte Kiemenbüschel. Ihr Vorberende ist, bei rüsselartigem Aussehen, vorstülpbar. Die Färbung ist bald dunkelblaugrün, bald mehr hellrötlich oder gelb und von metallischem Glanz. Sie kommt in der ganzen Welt vor. Der Warm gräbt sich, indem er den "Rüssel" einzieht und ausstöht, tief in den Sand ein, wo er eine U-förmige Röhre wühlt, deren Wände mit einem Sekret leicht verkittet werden. Er frist wie der Regenwurm den Sand oder Schlid, in dem er lebt, sührt also ein Schlaraffendasein.

Der ländliche Vetter des Schlidwurms, unser wohlbekannter im mittleren Teil 13 Baar baum.

wurms, unser wohlbekannter Regenwurm, hat den Gelehrten zur Untersuchung seiner Gehbewegungen bei den schwierigsten Operationen stillhalten mussen, Auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wirb", fagt ein betanntes Sprichwort. Dan hat nämlich immer im Winden bes Burmes, wenn nicht ein Beichen bes Bornes, fo boch bes Schmerzes

jehen wollen, bis ein Forscher auf bas verschiedene Berhalten der beiden Hälften eines geteilten Regenwurms ausmerksam machte und daraus hinwies, daß, wenn eine Hälfte von Rechts wegen Schmerz empfinden sollte, es die vordere sein müßte, die das hirn beherbergt. Aun läuft aber gerade diese Hälfte ruhig davon, als obnichts geschehen wäre. Aus Lichtreize reagiert der Regenwurm verschieden. Die meisten Würmer ziehen sich, wenn sie nachts aus diehen sich, wenn fie nachts aus ihrer boble hervorschauen, auf Beleuchtung gurud, manche blipfcnell, manche langfam. Gind fie aber mit Fressen ober Bauen ber Baten fie Röhre beschäftigt, so bleiben sie völlig gleichgultig. Ihr Witte-rungsvermögen ist bedeutend: benn sie finden vergrabene Robl-ober Zwiebelblätter mit Sicherheit wenn ber Erbboben loder ist. Ihr ganzer Körper ist seinen Regenwurm mit einen auch nur fleinen Klümpchen Erde auch nur tleinen Klümpchen Erbe auf trodenen Seesand, so verläßt er ben Erbklumpen nicht mehr. Tagsüber liegt er mit seinem Borderende nabe der Dessnung seiner Höhle, deren Mündung er zu seinem Schutz mit allem umliegenden, losen Material, am liebsten mit Blättern, aber auch mit Federn oder Steinchen verstopst Dadurch gewinnt er bedeutsamen Einfluß auf die Bildung der Adertrume. Die Gegenstände werden mit der Lippe gestate und in die Höhle gezogen. fah' und in bie Sohle gezogen. bis bic Mündung vollgeftopft ift. Der gefährlichfte Geind bes Regen. wurms, vor bem ihn auch biele Berschanzung nicht rettet, ist außer bem menschlichen Angler ber Maulwurf, ber an Regen, würmern offenbar ben gleichen Geschmad findet wie gewissen Menichenvölter. -



#### FRIEDRICH NIETZCHE

#### Der Kampf des Titanen um ein neues Menschentum. / Von Man Beschmann.

Wenn wir ein beutiches Ron-fervationslegifon vom Jahre 1885 Jur Sand nehmen und barin ben Ramen Friedrich Riegiche suchen, so wird unser Bemühen vergeblich sein. Ja, selbst der 1887 erschienene Supplementband des "Brodhaus" weiß noch nichts von dem großen Einsamen von Sils Maria. Und doch hatte der deutsche Pastorenschn und ehemalige Prosessor der klassischen Philologie in Basel seit 15 Jahren Wert auf Wert in die Welt hinausgeschick. Und zwei Jahre früher, im Jahre 1883, begann sener hymnische Zytlus zu erscheinen, der heute in aller Munde ist: "Also sprach gur Sand nehmen und barin ben

Am 15. Oftober 1844 wurde Griedrich Wilhelm Richiche als erster Sohn bes protestantischen Biarrers Karl Ludwig Rietsche Bfarrers Karl Ludwig Rietschein Röden bei Lüten geboren. Er war ein frühreifes Rind. Es tlingt wie eine Prophezeiung, wenn sein Großvater mitterlicherseits auf eine betimmerte Aeußerung ber Mutter: "Dat ihr Frit über alle Dinge i. ine eigenen Gedanken habe, de mit benen anderer Leute gar nicht übereinstimmten" antwortete: übereinstimmten", antwortete: "Aber meine Tochter, bu weißt gar nicht, was bu an biefem Jungen haft! Das ift bas un-gewöhnlichste und begabteste Kind, bas mir in meinem gangen Leben

Gehr früh zeigte fich auch icon eine außerorbentliche mufitalifche Begabung des Anaben, er spielte vorzüglich Klavier, und schon als Quinfaner komponierte er als

Quintaner komponierte er als Weihnachtsüberraschung für seine Großmutter eine Motette,
Unvermutet tras die Familie ein schwerer Schickalsschlag; an den Folgen eines Unfalles starb der Pfarrer Nietsche. Seine Mutter mußte das Pfarrhaus näumen, und so kam der junge

Frin mit elf Jahren an die welt-berühmte Lehranftalt Coulpforta. Dier war es befonders bie griechilche Sprache, Die ihn feffelte, und bereits früh begann er an feiner felbständigen Entwidlung gu arbeiten. Lehrsächer, die ihm nicht "lagen", ließ er einsach bei-seite, und so tam es denn, daß sein Reisezeugnis seststellen mußte, "daß seine Leistungen in der Wathematit unbefriedigend seien". Dafür gründete er aber noch auf der Schule einen literarischen Berein "Germania" und las fleißig die lateinischen Klassifer sowie Shatespeare und vor allem - Emerjon.

1864 ließ er fich in Bonn als Student ber Theologie und Philo. logie immatrikulieren, aber ichon 1865, als er nach Leipzig übergesiebelt war, studierte er unter Prosesson Ritschland Absolvierung schildigie. Rach Absolvierung seiner Militärzeit kehrte er nach Leipzig gurud, und hier war es, perfonlich fennen lernte. Er glaubte in ihm einen Mittampfer gefunden gu haben und ertannte wenige Sahre fpater ichmerglich, baf fich ihre Wege immet nicht

entfernten. Da fam für ben faum 25fahrt. gen ber überrafchenbe Ruf als gen der uberraimende Kul als außerordentlicher Professor an die Universität Basel. Der dortige Prosessor Bischer, der aus einigen Arbeiten des jungen Gesehrten im "Rheinischen Museum" dessen hervorragende Begabung erkannt hatte, darf den Ruhm für sich in Unspruch nehmen, diese Berusung peransakt zu haben.

neranlagt gu haben. Mit Feuereifer fturgte fich Riegiche in feine neue Tätigfeit niegiche in seine neue Latigieit und zu seinen Vorträgen drängte sich eine begeisterte Hörerschaft. Das anderte sich aber gang plotslich, als Nietsche sein Buch "Die Geburt der Tragödie" veröffentlichte. Ein Sturm der Entruftung brach fos bie Bor-lejungen bes inzwijchen gum orbentlichen Professor ernannten Berfaffers wurden mit einem beimlichen Bann belegt, Die Borer blieben fort und Riegiche las vor leeren Banten,

Unfäglich litt Riegiche unter biefen Berhältniffen - aber feiner Ibce, feiner Genbung, bie er immer flarer erfannte, wollte und

Friedrich Nietzsche.

fonnte er nicht untreu werben. Seine "Unzeitgemäßen Betrachtungen" erichienen, bie fich bei fonders mit ben beiben Ausgangs. puntten feiner Gebantenwelt, mit Shopenhauer und 2Bagner auseinanderfetten. Cbenfalls noch in Basel schrieb er scin Wert:
"Menschliches". Hitzus
menschliches". Her läßt sich
ichon ber Weg Richsches tlar er-

tennen. In glangend geichliffenen Aphorismen übt er icharfe Rritit an ber üblichen Wertung ber Moral, die er als Ausdruck eines absteigenden Lebens betrachtet und stellt ihr tühn und bewust sein Ideal einer neuen geistigen, aristotratischen, sebensbesachenden Butunft entgegen.

Ingwijder waren Riegides Berhaltniffe in Bafel immer un.

erträglicher geworben, ein ichweres Augen-leiben und heftigfte, immer hänfiger auftretende Migrane zwan-gen ihn ichlieftlich, feine Benfionierung - erft 36 Jahre alt - ju erbitten.

Run war er aller amtlichen Bilichten ledig, nun tonnte er sich ganz seinem Wert, seiner Lebensaufgabe widmen. Ein unerbrang übertam ihn.

Größtenteils im sonnigen Guben, in Rigga und Gils Maria lebte nun Rietiche. Es mangelt hier leiber am Raum, naber auf fein Wer. te einzugehen. Nur das eine Buch, das heute von allen seinen Schriften die weiteste Bersbreitung erlebt hat, sei hier erwähnt: "Also sprach Zarathustra". Wohl teines seiner Werke ist so intuntiventstanden mie diese Auf seinen

entftanden wie biefes. Muf feinen einfamen Wanberungen in ber Rabe von Genua hat er im Binter 1882/83 feine Ginfalle in sein Notizbuch eingetragen. "Wie ein Blitz leuchtet ein Gedante auf, mit Notwendigkeit, in der Form ohne Zögern, — ich habe nie eine Wahl gehabt", so bekennt

er felbft. - Gein torperlicher Bustand wurde immer ungunstiger. Schmerzen qualten ihn, ber Schlaf sion ihn. "Ich nehme Schlafmittel über Schlafmittel und tann boch nicht ichlafen! Seute will ich fo viel nehmen, daß ich ben Berftand verliere", fo ichreibt er an feine Schwefter.

Geldliche Sorgen qualten ihn. Für seine Werte, um die sich heute die Berleger reißen, sand er damals niemanden, ber sie ohne Sinterlegung der Drudtosten verlegen wollte.

Alle biefe Wiberwärtigfeiten und Gorgen führten ichlieftlich gut Rataftrophe. Es war in ben let-ten Tagen bes Jahres 1888, als man ihn in ben Strafen Turins bewußtlos aufstand — ein Schlag-anfall hatte ihn getrofien. Freunde brachten ihn zunüchst nach Basel, dann nach Iena zu teiner Mutter. Nach deren Tode siedelte die treue Schwester, Frau Elisabeth Förster-Riets iche, die inzwischen aus Gud-amerita in die Seimat gurud-gefehrt war, mit dem Kranten nach Weimar über.

3wölf Sahre noch "lebte" Riehiche, ein Lebendig-Toter, bis ihn am 25. August 1900 ein janfter Tod erlöste.

Riegiche, der alle feine Werte in einem ungeheuren Aufruht ber Gefühle ichuf, und ber ben-noch für seine tiesen Gebanten tein Echo bei ben Meufchen fant, floh por biefer Teilnahmslofig. teit in Die Ginsamteit. Duntel abnte er wohl, daß er an Diefem Leben gerbrechen mußte, aber unbeirrt schritt er seinen Weg:

"Schidsal, ich solge dir! Und wollt ich nicht. Ich müßt es doch und unter Seufzen tun!"

Mijo fprach Griedrich Rietiche! .........

#### Der mißglückte Ueberfall.

Bon Anton Tichechow.

3lia Betrowitich Beploff und leine Frau Kleopatra Betrowna ftanben an ber Tur und horchten gierig. Auf ber anberen Geite bet Lur, im fleinen Galon, war allem Infdein nach eine Liebesertlarung im Gange; es erflärten sich die Tochter bes Hauses, Rata-jenifa, und Schtschutin, Lehrer ... ber Rreislehranftalt.

"Er beißt an", flufterte Beploff, por Ungebuld gitternd und fich bie Sande reibend. "Gieh gu. Betrowna!! Sobald er anfangt ron Gefühlen gu reden, nimmft bu bas Beiligenbilb von ber Wand und - wir gehen los guin Gegnen. Den friegen wir Der Gegen mit bem Beiligenbilb it ungerftorbar. Dann tommt er

nicht mehr los, auch wenn er fo-

gar gerichtlich vorgeht . . ."
Sinter ber Tür jeboch fpann fich folgendes Gefpräch ab: "Laffen Sie boch!" fprach Schtichulin und entzündete ein Streichholz an jeinen tarierten Beintleidern. "Rie habe ich Ihnen Briefe ge-

"Ich ertannte bie Briefe fo-fort! Und wie wunderbar find Sie boch, Gie — ein Kalligraphielehrer - mit ber Sandichrift eines Suhns!"

"Sm! Das ift nicht von Be-beutung. Bei ber Schonichrift ift es gar nicht so wesentlich, das man ichon ichreibt. Retrassos war Schriftsteller, ichrieb aber eine Rlaue, baß man fich ichamen tang, wenn man fie lieft. In ber

Gesamtausgabe seiner Werke tann man seine Sandschrift sehen."
"Das ist Retrassoff — dieser sind aber Sie . . " (Geufzer.)
"Einen Schriftsteller würde nie gern nehmen. Er murbe mir

immer Berfe gum Unbenten ichmieben."

"Berje tann auch ich Ihnen, wehn Sie wollen, fcmieben." "Morüber tonnen Gie benn ichreiben?"

"Meber bie Liebe, über Gejühle . . . über Ihre Augen. Gie werden es lesen und — rasend werden, sicher . . . Tränen werden Sie vergießen! Aber wenn ich Ihnen lyrische, poetische Berie ichreibe? Werde ich dann Ihr Handchen tuffen durfen?"

"Du liebe Zeit! Küssen Sie meinetwegen sofort!"

Schtschuftn sprang auf und begann das volle, nach Zierseife dustende Händchen zu tüssen, wordet ihm die Augen hervorquollen.

"Schnell, nimm bas Beiligenbild!" becifte Beploff, feine Frau mit bem Ellenbogen ftoffend. Und ohne eine Schunde gu gögern, öffnete er weit die Tur.

"Rinber!" murmelte er, bie banbe erhebend und weinerlich

mit ben Mugen zwinternb. "Gott, ber Berr, fegne euch, Rinber . .

Lebt, tragt Frucht, vermehret euch!" "Auch ich — auch ich fegue euch!" lagte die Mutter, vor Greude weinenb.

Der elterliche Heberfall gefchah to ploglich, bag Schtichutin nicht . ein Wort fprechen tonnte.

"Run bift bu hereingefallen! Gefeffelt!" bachte er, ftarr vor Entsetzen. "Run ift es aus mit bir. Brüberchen! Kommst nicht mehr los!"

Und ergeben fentte er bas haupt, als wolle er fagen: "Rehmt, ich bin besiegt!" "Sesegne euch!" fuhr ber Bater

tort und begann auch an zu weinen. "Rataschenita, meine Tochter, stelle bich hierher, nebenan . . Betrowna, reich mir bas Beiligenbild!"

Doch ba hörte ber Erzeuger plöglich auf ju weinen, fein Seficht vergerrte fich vor 2But. "Rüpel!" fagte er mutenb gu

jeiner Frau. "Dummtopf! Soll bas etwa ein Beiligenbild fein?!" Was gefchah? Der Lehrer hob

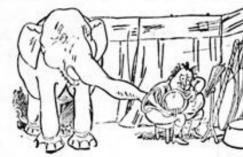
ichuchtern die Augen auf und fah, daß er gerettet war: die Mutter hatte in ber Gile an Stelle bes Beiligenbilbes bas Bilbnis bes Dichters Lefftoff von ber Wand genommen. Der alte Beploff und jeine Gattin Kleopatra Betrowna, lettere mit bem Bilbe in bet Sand, ftanben verwirrt ba und wußten nicht, was fie tun follten. Der Lehrer aber benutte bie Bermirrung und entfloh.

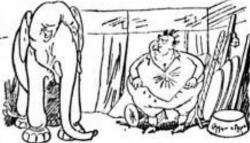
Erklärung zu: Wo steckt der Widerspruch?

Es war gesagt worden, daß die Landstraße, die von G nach S führte, und an der die Villa des Fabrikanten lag, schnurgerade mar Unmöglich konnte also eine Seiten straffe noch kürzer sein, da die kürzeste Verbindung zwischen zwe. Punkten stels die Gerade ist









Der Musikant: Es ist ja unerhört Sie gemacht haben ... Sie, groffer Esel

# H und RAT



Hans Passer, Bavarla-Verlag. "Donnermetter, menn das der Sieger ist, wie mag dann erst der

Besiegle ausschen!"

Die gutmutige alte Dame beugte fich ju bem tleinen Jungen, ber berg-gerbrechend weinte: "Was haft bu benn, mein Liebling?"

"3ch habe gerabe Dafern gehabt und war einen Monat nicht in ber Soule", foluchte ber Rleine.

"Run, bas ift boch aber jest vorüber", troftete bie Dame. "Du fannft boch jest wieber gur Schule geben."

"Deshalb heule ich ja gerabe" lagte ber Junge.

#### Das Gebächtnie.

3mel Jugenbfreundinnen, Ranbe ber oberen Behntaufenb le. bend, treffen fich und breiten poreinander ihr Leben aus. Din ift geichleben, nur einmal und bann nicht wieber.

Din flagt: "Ich leibe barunter bag ich meinen Dann nicht vergeffen

Qu tlagt: "36 leibe noch viel mehr, benn ich tann mich an meinen

Gie icheinen etwas juviel gu trinfen", erffarte ber Mrgt. "Bieviel Schnapfe nehmen Gie eigentlich fo im Laufe eines Tages ju fich?"

erften Mann taum noch erinnern."

"Ja, wiffen Gie, Berr Dottor, wenn ich morgens aufwache, habe ich immer einen foredlichen Durft, und wenn ich bann einen Schnaps trinte, bin ich ein neuer Menich."

"Ja, und bann?" "Und bann hat ber neue Menfc wieber einen ichredlichen Durft."

Muller ift ein Mann, auf ben man fich verlaffen fann. Muller hat verfprochen, am Dienstag Meier gu befuden. Alber er tommt erft Donman Dienstag jagt, fommt man nicht

Donnerstag! Gine icone Bunttlich. teit ift es, muß ich fagen!"

Müller enticulbigt fich: "Befter Freund, Dienstag hatte ich bich anpumpen muffen. Dienstag hatte ich nämlich nicht mehr in ber Tafche, als gerabe bas Sahrgelb gu bir ausmacht!"

"Ra, und beute?" "Beute, fleber Freund, ift es wirtlich bringenb. Beute bin ich namlich ju Buß getommen!"

Das Muto fab nach bem Bufam-menftog nur noch wie ein Saufen Gerumpel aus. "Gie haben wohl erft gu fahren angefangen?" fragte ein neugieriger berr ben verzweifelten

"Rein, Gie Ochfe, aufgebort, wie Gie feben!"

#### Die Göttin.

Milo bat ber gute Stoppod boch richtig feinen Brogeg verloren! Ropf-fcuttelnb ichiebt er fich über ben Rorribor bes Juftigpalaftes, trubelt bie Wand lang, landet vor einer Rifde und fieht fich vor einer überlebensgroßen weiblichen Blaftit.

"Was foll bas Bilbmert?" brum.

melt er vor fich bin. "Diefe Blaftit", belehrt ihn fein Begleiter, "ift Frau Juftitia. Die Gottin ber Gerechtigfeit."

"Ra fon", nidt Stoppod. "Aber was nutt fle mir auf bem Ror. tibot?"

Frigen fitt in ber Schule. "Sage mal, Fritchen, mo liegt bas Berg?" fragt ber Lehrer.

Brigen hüllt fich in Schweigen. "Fühlft bu benn bier feine Schläge?" meint ber Lebrer und beutet babel auf feine Bruft.

"Mich nein", gibt Grif gur ant-mort, "bie fuble ich bann immer wo anbers."

#### Smenbolen.

Der vierjahrige Gwenbolen bat ein Schwesterchen von feche Monaten. Sie fragt ihre Mutter:

"Warum fingt eigentlich Batt beut abend immerfort?"

"Batt fingt, um bein Rlein-Schwefterden einzuwiegen; Baby foll boch folafen

Wenn ic Bat : mar - ich wilrbe tun als ob ich fclafe, bamit ber Denich aufbort!" (Baffing Shom.")

Dame bes Saufes gum neuen Dabden: "Gie haben vergeffen, bie Uhr im Borplag aufzugleben, Biffen Gie, Die, von ber ich Ihnen fagte. bag fie 14 Tage lang geht?"

Mabden: "Ja, gnabige Frau, wiffen Gie, ich habe mich noch nicht entichieben, ob ich bleiben will ober nicht, und ba wollte ich nicht auch noch außer meiner Arbeit bie von bem nachften Dabden mitmaden."

"Fraulein Belene, ftimmt es, bag ein Rug ohne Schnurrbart wie ein Ei ohne Galg ichmedt?"

36 habe noch nie "Aber Fraulein Belene!" 36 habe noch nie ein Gi ohne Galy gegeffen."

"Lehmanne Frau bat taufenb Mart mit in ble Che gebracht. Er trägt fie auf ben Sanben."

"Man bort bas Gegenteil."

36 meinte bie taufenb Mart! Er hat fich amel Briffantringe bafür getauft!"

Run, bann muffen Gie eben ins Gefüngnis", belehrte ibn ber Richter, ,Wenn Gie bas Gelb nicht vertrunten Ilten, tonnten Gie jest 3hre Straic begahlen."

Gewonnen. "3ch wette mit bir um gehn Mart, bag bu nicht ratit, warum ich bich feute besuchel" "Ra, bu bift ficher getommen, um

mich angupumpen!"
"Falich! 3ch wollte bir nur mal Guten Tag fagen! Ber mit ben gehn

"Der Brief wiegt über", fagt ber Boftbeamte,

"Bieviel?" ertundigt fic Bitich. "Mot Gramm."

"Ra, ichon, ba merbe ich eben ein paar Borte rausstreichen", fagt in einer ploglichen Erleuchtung Bitich.

"Stehen Gie auf, Mann! Bas frieden Gie ben bier berum? Saben Gie mas verloren?"

"Jawoll, herr W-w-macht-meifter. Das - hidl - bas Gleich-gewicht!"

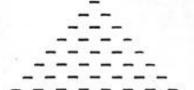


Hans Füsser, Bararia-Verlag "Fräuleit Leont, treten Sie doch mal das linke Pedal, vielleicht ist das die Bremse."

#### Scherzira ...

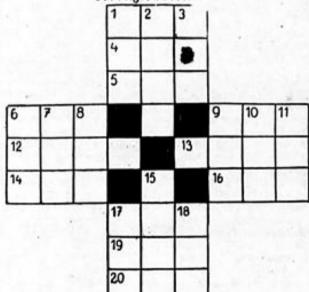
3mel Bater und zwei Gobne jagten Ginft an bem Gee auf Feberwilb Dit fich'rem Schuf au Falle brachten Drei Enten fie. Da fie gewillt, Die Beute felbft nach Sauf' gu tragen, nahm jeber eine Ent' beim Rragen. Bie biefes aber möglich mar, Das, Freundchen, mache bir jest tlar!

#### Lawinenratiel.



Obenftebenbe Striche find burch Buchftaben gu erfeten, fo bag acht Borter entfteben, von benen jebes burch Singufügen eines Buchftabens m benen ber porhergehenben Reife mbilbet ift. Die Worter haben folwnde Bedeutung: 1. Botal, 2. perfonliches Fürwort, 3. Wurffpieß, 4. beutiche Stabt, 5. ungezogenes Rind, 6. gepflegter Boben, 7. Geichog 8. Gewähr,

#### Areuzwortrati-1.



Baagerecht: 1. Körperteil, 4. Wind, 5. Simmelorichtung, 6. Farbe, 9. litauische Münze, 12. Schlingpflanze, 13. Männername, 14. griechische Göttin 16. Leistung, 17. Frauenname, 19. Stadt in Rugland, 20. Gegenteil pon alt.

Gentrecht: 1. Finnifche Safenftadt, 2. Blume, 3. Getrant, 6. Göttin, 7. nicht felten, 8. Getrant, 9. Gentblei, 10. Frauenname, 11. Enbe, 15. Gefäß. 17. Anfturm (Fremdwort), 18. bides Geil.

#### Gilbenratfel.

#### Mus ben Gilben:

a - a - al - an - ban - be bi - budy - ci - be - ber bes - beutich - bi - bol - e e - eb - en - eng - fu - ga - gau - glo - be - irr - ta -

ter - fol - for - fan - lanb -. leg - lent - ma - me - me ment — mo — mo — mo — mu — na — nau — nim — nu — o pl - rl - rob - fe - fern stamm - strich - ta - tat - tor - ur - wisch - wohl - gin

find 26 Borter gu bilben, beren Un. fangebuchftaben, von oben nach unten und beren Endbuchftaben, von unten nach oben gelefen, ein Bitat aus Schillers "Macbeth" ergeben. (ch =

ein Budftabe.)

1. media. Vorlesung 1. griech Buchstale

5. Standbild

4 Arznei

5. Naturerscheinung

6. edle Handlung

7. griech. Stantemann

8. Poesicalbum

9. Insel im Mittelland. Meer

10. Masikinstrument II. Maschine

12. Kreakbell

13. Verbindung

14. Jäger

15. pikantes Gewitra

6. Schiffsgerät

17. Stadt in Schleslen

18. europalischer Staat

19 Phantom

20. Strauffenart

21. Farbe

22. Begabung

25 Papsiname

24. Stadt in der Mark

25. Billtenstand 26. Europäer

#### Bererariel.

Erfreuft bu bich nicht bes Erften Gunit,

übft bu im Leben bie icone Runft, Das Zweite bir oft gu verfagen

Und vieles gebulbig au tragen. Das gange, oft rührenb und fuß von Schall, 3ft leiber gumeilen nur Rebeichmall.

Mit bem man ber Gitelfeit ichmeichelt. Und liebenbe Freundicaft erheuchelt

Auflösungen zu vorlger Nummer

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Rose, 3. Burg. 6 Soho, 8 Dorn, 10. Lome, 11. Leid 13. Till, 15. Ort, 17. Ukas, 18. Alda, 20 tot, 23. Bart, 26. Erle, 28. Ideal, 29. Rate, 30. Eule, 31. Mord,

32 Unna. Senkrecht: 1. Robe, 2. Sold, Udet, 5. Gral, 6. Sela, 7. Meer, 9 Null, 12. lmker, 14. Inder, 15. Ost, 16 Tat, 19. Eber, 21. Oper, 22. Rebe, 24 Adam, 25 Tier, 26. Elen, 27. Lila

Erganzungsratsel 1 Ebert, & Leber, 3. Liebe, 4 Trieb.

#### Geographisches Kammratsel

Wangerecht: Deutschland. Senkrecht: 1 Danzig, 2. Uganda. Smyrna, 4. Hameln, 5, Amiens, 6. Dundee.